



KLINIKUM  
MITTELBADEN



GESCHÄFTSBERICHT 2016



# Inhalt

3   Inhalt	48   Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
4   Standorte	52   Bilanz der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
5   Editorial	54   GuV der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
<b>Informationen zur Klinikum Mittelbaden gGmbH</b>	55   Bestätigungsvermerk der Wirtschafts- prüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittel- baden Catering GmbH
6   Rechtliche Angaben zur Gesellschaft	56   Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
7   Aufsichtsratsmitglieder, Gesamtbetriebsrat	60   Bilanz der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
8   Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden gGmbH	62   GuV der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
<b>Ergebnis- und Leistungsentwicklung 2016</b>	63   Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
23   Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH	64   Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
25   Entwicklung der Krankenhausleistungen 2016	68   Bilanz der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
29   Entwicklung im Segment Pflege 2016	70   GuV der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
32   Bilanz der Klinikum Mittelbaden gGmbH	71   Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
34   GuV der Klinikum Mittelbaden gGmbH	
35   Bestätigungsvermerk der Wirtschafts- prüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittel- baden gGmbH	
36   Bericht über die Prüfung des Jahres- abschlusses 2016 und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat	
37   Lagebericht 2016 der Aspichhof gGmbH	
39   Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Aspichhof gGmbH	
40   Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH	
44   Bilanz der Klinikum Mittelbaden Service GmbH	
46   GuV der Klinikum Mittelbaden Service GmbH	
47   Bestätigungsvermerk der Wirtschafts- prüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittel- baden Service GmbH	
	<b>Informationen zu den einzelnen Einrichtungen</b>
	74   Klinikum Mittelbaden Baden-Baden
	76   Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach
	78   Klinikum Mittelbaden Bühl
	80   Klinikum Mittelbaden Hub
	82   Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim
	84   Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg
	85   Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim
	86   Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

# Standorte



# Editorial



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Partner unseres Unternehmens,*

dem in den letzten Jahren immer stärker werdenden finanziellen Druck auf kleinere wohnortnahe Kliniken, der auch deutlich erkennbare Spuren in unseren Betriebsergebnissen hinterlassen hat, haben wir mit großer Veränderungsbereitschaft eine mittelbadische Antwort entgegengesetzt.

Ursprünglich sechs eigenständige Krankenhäuser konnten wir zu den Kliniken Rastatt-Forbach und Baden-Baden Bühl zusammenführen. Dabei haben wir auf einen bettenführenden Standort komplett verzichtet. Qualitative und wirtschaftliche Gesichtspunkte führten zu einer Umwandlung bisheriger Angebote wie die Chirurgie in Forbach, die Innere Medizin in Ebersteinburg oder der Geburtshilfe in Bühl in neue Behandlungsformen. Ein erweitertes neurologisches Angebot in Rastatt machte es möglich, aus bisher zwei kleineren Behandlungseinheiten für Schlaganfallpatienten, eine auf hohem Niveau stehende sogenannte Stroke Unit mit großer regionaler Akzeptanz zu formen. Klinik übergreifende Kompetenzzentren in der Chirurgie, Kardiologie und Radiologie sind inzwischen an den Start gegangen und tragen dazu bei, ein noch umfassenderes Netz stationärer Leistungen den Menschen in Mittelbaden zugänglich zu machen.

In unseren Pflegeeinrichtungen, die sich einer ungewöhnlich hohen Akzeptanz erfreuen, wurden verschiedene bauliche Veränderungen auf den Weg gebracht, die in den nächsten Jahren an unterschiedlichen Standorten die heutige Zahl von Pflegeplätzen sichern und ausbauen helfen.

Alle Tochtergesellschaften haben im vergangenen Jahr dazu geführt, dass die von unserem Unternehmen geformten regionalen Übergänge zwischen ambulanter, stationärer und pflegerischer Versorgung immer reibungsloser werden und sich selbst tragen.

Unsere Maßnahmen haben schon im Geschäftsjahr 2016 dazu geführt, den deutlichen Verlust des Vorjahres um rund 2,6 Millionen Euro zu mindern. Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich dieser Weg im aktuellen Geschäftsjahr fortsetzen wird.

Ihre Unterstützung, auch in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, schätzen wir sehr und sind Ihnen dafür außerordentlich dankbar.

Jetzt wünsche ich Ihnen einen informativen und spannenden Einblick in unser Unternehmen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jürgen Jung'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Jürgen Jung  
Geschäftsführer

## Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages datiert auf den 31.08.2015. Gesellschafterbeschluss zur Erhöhung des Stammkapitals von 12,5 Mio. € auf 18,25 Mio. € ist am 03.04.2017 erfolgt.

<b>Firma</b>	Klinikum Mittelbaden gGmbH
<b>Sitz</b>	Baden-Baden
<b>Handelsregister</b>	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
<b>Geschäftsjahr</b>	Kalenderjahr
<b>Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile</b>	Das Grund-/Stammkapital der Gesellschaft wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 05.08.2004 erhöht; es beträgt 12,5 Mio. EUR und wird vom Landkreis Rastatt mit 7,5 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 5 Mio. € gehalten.
<b>Geschäftsführer</b>	Jürgen Jung
<b>Prokura</b>	Christine Neu Thorsten Reinhardt (bis 30.11.2016) Dr. Andreas Eichenauer (ab 07.01.2016)

## Beteiligungen



### Aspichhof gGmbH

Stammkapital 25.000 EUR

Gesellschaftsvertrag vom 05.08.2004. Zuletzt geändert durch Beschluss vom 04.08.2016.

Geschäftsführer: Dr. Ewald Glaser und Jürgen Jung

Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH 49 % und Dr. Glaser 51 %, Übernahmestichtag zum 01.01.2016 mit Vollzug zum 01.11.2016



KLINIKUM MITTELBADEN SERVICE GMBH

### Klinikum Mittelbaden Service GmbH

Stammkapital 25.000 EUR

Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004

Geschäftsführer: Jürgen Jung

Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH

Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005, HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim

Prokura: Thorsten Reinhardt (bis 30.11.2016)  
Christine Neu (ab 01.12.2016)



### Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

Stammkapital 25.000 EUR

Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008

Geschäftsführer: Jürgen Jung

Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH

Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008, HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim

Prokura: Thorsten Reinhardt (bis 30.11.2016)  
Christine Neu (ab 01.12.2016)



### Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH

Stammkapital 25.000 EUR

Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013

Geschäftsführer: Jürgen Jung

Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH

Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013, HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim

Prokura: Dr. Andreas Eichenauer (ab 01.01.2016)  
Thorsten Reinhardt (bis 30.11.2016)  
Christine Neu (ab 01.12.2016)



**Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH**

Stammkapital 25.000 EUR  
 Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit Änderung vom 17.12.2008  
 Geschäftsführer: Jürgen Jung  
 Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH

Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009,  
 HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim  
 Prokura: Dr. Andreas Eichenauer (ab 08.01.2016)  
 Thorsten Reinhardt (bis 30.11.2016 )  
 Christine Neu (ab 01.12.2016)

**Aufsichtsratsmitglieder**

Name	Wohnort	Beruf
<b>Jürgen Bäuerle, Vorsitzender</b>	<b>Bühlertal</b>	<b>Landrat</b>
<b>Margret Mergen, Stellv. Vorsitzende</b>	<b>Baden-Baden</b>	<b>Oberbürgermeisterin</b>
Dr. Jörg Engelhardt	Rastatt	Arzt
Bernhard Fritz	Forbach	Oberbürgermeister a. D.
Heinz Gehri	Baden-Baden	Rentner
Paul Haußmann	Baden-Baden	Polizeibeamter a. D.
Hans-Jürgen Pütsch	Rastatt	Oberbürgermeister
Toni Huber	Weisenbach	Bürgermeister
Wolfgang Jokerst (bis 31.07.2016 )	Bühl	Bürgermeister
Manuel Hummel (ab 01.08.2016 )	Rastatt	Selbstständiger Kontrolleur im ökologischen Landbau
Walter Jüngling	Muggensturm	Dipl. Finanzwirt
Ingrid Kath	Baden-Baden	Ärztin für Allgemeinmedizin
Gerhard Klug	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Joachim Kottler	Ottersweier	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Klaus Maas	Baden-Baden	Amtsgerichtsdirektor a. D.
Marianne Raven	Baden-Baden	Rechtsanwältin/Geschäftsführerin
Hubert Schnurr	Bühl	Oberbürgermeister
Astrid Sperling-Theis	Baden-Baden	Dozentin i. R.
Dr. Gerhard Wendenburg	Bühl	HNO-Arzt

**Gesamtbetriebsrat**

Vorname	Name	Bereich
Joachim	Kottler	KMB Rastatt
Hans-Dieter	Frietsch	KMB Baden-Baden
Rainer	Wenzel	KMB Rastatt
Barbara	Bernauer	KMB Baden-Baden
Monika	Baumgartner	KMB Pflegepartner Süd
Jutta	Trefzger	KMB Pflegepartner Süd
Tanja	Nodewald	KMB Merkur
Sebastian	Paulus	KMB Pflegepartner Süd
Elisabeth	Scharer	KMB Merkur
Marlene	Senger	KMB Bühl
Claudia	Siwik	KMB Forbach
Dr. Tamino	Trübenbach	KMB Bühl
Daniela	Wunsch	KMB Forbach

# Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden gGmbH

## 1. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen Dienstleister von Krankenhaus- und Pflegeleistungen, der im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und der Stadt Baden-Baden mit dem Fokus einer wohnortnahen Versorgung der Menschen in der Region Mittelbaden gegründet wurde. Primäre Zielsetzung der Fusion der beiden, vor der Gründung der Gesellschaft KMB in der Organisationsform des Eigenbetriebs geführten Einrichtungen der Gesellschafter, war die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung der beiden Kreise mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen. Darüber hinaus sollte durch die Einbringung der Pflegeeinrichtungen die Sicherstellung einer sich an die Akutversorgung anschließenden Pflege bewirkt werden.

Aus diesen Gründen wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive mit den nachfolgenden Einrichtungen erweitert:

- 2005: Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von der Stadt Baden-Baden
- 2005: Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten- und Pflegeheim Bühl e.V.
- 2006: Gründung eines Ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013: Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Kafarnaum vom Orden der Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014: Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durlersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte Landwirtschaftsgut Aspichhof, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Berichtsjahr wurden 51 % der Gesellschaftsanteile an Herrn Dr. Ewald Glaser verkauft.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern, wurde der Geschäftsbetrieb der Geriatrie in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen.

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen dem Vertreter des Landkreises, im Berichtsjahr hatte Landrat Jürgen Bäuerle den Vorsitz inne, sowie dem der Stadt Baden-Baden mit Oberbürgermeisterin Margret Mergen als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende. Im Geschäftsjahr 2016 war der Gründungsgeschäftsführer Jürgen Jung alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer. Mit Wirkung zum



24.04.2017 wurde Prof. Dr. Norbert Roeder zum Medizinischen Geschäftsführer ernannt. Christine Neu und Dr. Andreas Eichenauer vertreten als Einzelprokuristen die Gesellschaft und komplettieren die Geschäftsleitung der Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten Klinik- bzw. Pflegeleistungen angeboten:

- Klinikum Mittelbaden Baden-Baden mit den Standorten Balg, Ebersteinburg und Annaberg (Akutkrankenhaus)
- Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach mit den Standorten Rastatt und Forbach (Akutkrankenhaus)
- Klinikum Mittelbaden Bühl (Akutkrankenhaus)
- Klinikum Mittelbaden Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Behindertenbereich)
- Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim Bühl (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- Hospiz Kafarnaum Ebersteinburg

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 939 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 545 Pflegeplätze für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 26 Tagespflegeplätze und 12 Kurzzeitpflegeplätze in unserer Forbacher Klinik, 100 Plätze für Menschen mit einer Behinderung sowie 12 Hospizbetten.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einer leichten Schwächephase der deutschen Wirtschaft im vorangegangenen Jahr war die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. So stieg das Bruttoinlandsprodukt nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9% gegenüber dem Vorjahr an. Verantwortlich für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft war neben dem preisbereinigten Zuwachs der privaten Konsumausgaben um 2,0% insbesondere der Anstieg der staatlichen Konsumausgaben um 4,2%. Hauptgrund hierfür war die mit der Zuwanderung von Schutzsuchenden verbundenen Kosten der öffentlichen Institutionen. Konsumfördernd wirken sich auch die weiterhin hohe Beschäftigung sowie die deutlichen Lohnsteigerungen aus. Mit 43,5 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte die Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt 2016 den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Auch das Gesundheitswesen ist dabei weiterhin ein wesentlicher Beschäftigungsmotor. Im Gesundheitswesen arbeitet mit derzeit über 5,3 Millionen Menschen bereits jeder achte Erwerbstätige. Einflussfaktoren wie der demographische Wandel, der medizinisch-technische Fortschritt sowie das wachsende Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung sorgen weiterhin dafür, dass es sich bei der Gesundheitswirtschaft um eine Wachstumsbranche auf Expansionskurs handelt. Ihre Bruttowertschöpfung ist nach Aussage des Bundesministeriums für Gesundheit innerhalb der letzten zehn

Jahre um 3,5% gestiegen und damit deutlich schneller als die Gesamtwirtschaft mit 2,4% Wachstum.

Die gesetzlichen Krankenversicherungen sahen sich im Jahr 2016 mit steigenden Leistungsausgaben in Höhe von 3,2% pro Versichertem konfrontiert. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Steigerungsrate der gesamten Krankenhausbehandlungen bei 3,8%. Trotz diesen Kostensteigerungen konnte durch den Einnahmewachstum der Krankenkassenbeiträge aus der Rekordbeschäftigung ein Überschuss von insgesamt 1,4 Mrd. € erzielt werden. Die Liquiditätsreserven der gesetzlichen Krankenversicherung betragen noch 26 Mrd. €, wovon 16 Mrd. € auf die Krankenkassen und 10 Mrd. € auf den Gesundheitsfonds entfallen. Gleichzeitig geht das Bundesministerium für Gesundheit für das Jahr 2017 davon aus, dass dadurch der durchschnittliche Zusatzbeitrag bei 1,1% stabil gehalten werden kann.

Nach wie vor angespannt stellt sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland dar. Während in Baden-Württemberg bereits die Hälfte der Krankenhäuser für das Geschäftsjahr 2016 ein negatives Betriebsergebnis verzeichnen werden, gehen laut der Krankenhausstudie 2016 der Unternehmensberatung Roland Berger bereits 70% der deutschen Kliniken mittelfristig von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus. Grund für die sich besonders in Baden-Württemberg verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist der geringe Anstieg des Landesbasisfallwertes (Preis für die durchschnittliche Vergütung eines stationären Patienten) in den beiden vergangenen Jahren. Damit ist die Höhe der Vergütung mittlerweile auf dem Niveau der meisten Bundesländer angekommen, während die Personalkosten einer Pflegekraft in Baden-Württemberg um fast 7% über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Diese „Wettbewerbsverzerrung“ wird auch 2017 bestehen bleiben, was das folgende Schaubild zeigt:



Folge der angespannten wirtschaftlichen Lage bei gleichzeitig stagnierenden Fördermitteln der Bundesländer ist, dass die Investitionsfähigkeit vieler Krankenhäuser weiterhin eingeschränkt ist. Trotz des zunehmenden Sanierungsbedarfes in den Kliniken können bereits mehr als die Hälfte der Kliniken diesem nicht mehr ausreichend nachkommen.

Außerdem steht der Krankensektor auch weiterhin im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. So trat zum 01.01.2016 das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (KHSVG) in Kraft, welches wesentliche Änderungen für die deutschen Krankenhäuser mit sich bringt. So wird zukünftig die Qualität der medizinischen Leistungserbringung als Kriterium verstärkt Eingang in die Krankenhausplanung der Länder finden, die Einrichtung eines Strukturkurfonds soll die regionalen Versorgungsstrukturen verbessern und durch die Wiedereinführung des Pflegeförderprogrammes soll die Zahl der Pflegekräfte am Krankenbett erhöht werden. Anstelle des bis Ende 2016 geltenden Versorgungszuschlages mit einem Volumen von 500 Mio. €, welches zu gleichen Anteilen an alle Kliniken bundesweit ausgeschüttet wurde, trat ab dem 01.01.2017 ein krankenspezifischer Pflegezuschlag in Kraft. Dieser wird nach den Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser verteilt, womit die Krankenhäuser einen Anreiz bekommen sollen, eine angemessene Pflegeausstattung vorzuhalten. Außerdem wird 2017 der bis 2016 geltende Mehrleistungsabschlag durch einen Fixkostendegressionsabschlag abgelöst. Nachdem auf Landesebene keine Einigung über die Höhe des durchschnittlichen Anteils der fixen Kosten an einer Fallpauschale erzielt werden konnte, wurde dieser für die Jahre 2017 und 2018 von der Selbstverwaltung bundeseinheitlich festgelegt. Dabei beträgt dieser je nach Höhe des Sachkostenanteils zwischen 35% und 50%. Im Gegensatz zum Mehrleistungsabschlag soll dieser jedoch nur noch in den jeweiligen Krankenhäusern gelten, die die Leistungen erbracht haben und nicht mehr den Landesbasisfallwert absenken.

Mit dem KHSVG hat der Gesetzgeber die Selbstverwaltungspartner beauftragt, die Vergütungen für die Leistungen der Notfallambulanzen in den Krankenhäusern aufwandsgerechter zu gestalten. Tatsächlich führt die Entscheidung des ergänzten erweiterten Bewertungsausschusses dazu, dass die Kliniken ab dem 01.04.2017 für eine ärztliche Abklärung nur noch 4,74 € anstelle von 13,37 € erhalten. Der Grund hierfür besteht darin, dass der Spitzenverband der Gesetz-

lichen Krankenkassen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung von einer ärztlichen Kontaktzeit von zwei Minuten je Patient ausgehen. Ebenfalls gekürzt wurde in diesem Beschluss die Behandlungspauschale für Patienten, die zwischen 7.00 und 19.00 Uhr in die Notfallambulanzen kommen. Da deren Anteil nach den für unsere Kliniken vorliegenden Erfahrungen ein Großteil der ambulanten Notfallbehandlungen ausmacht, wird sich durch die Änderungen in der Vergütung die finanzielle Unterdeckung dieser von den Kliniken vorzuhaltenden Bereiche weiter erhöhen.

Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären und ambulanten Versorgung stellen deshalb die Krankenhäuser vor große Herausforderungen mit Blick auf Markpositionierung, Zukunftsplanung und insbesondere die Form und Qualität der Leistungserbringung. In Anbetracht dieser Entwicklungen, sehen sich die Krankenhäuser, gerade in Baden-Württemberg, auch zukünftig mit einem wachsenden Kosten- und Leistungsdruck konfrontiert. Ein noch stärker wirtschaftlich geprägtes Handeln ist daher unerlässlich. Dem bereits bestehenden Trend folgend werden weiterhin steigende Fallzahlen und sinkende Verweildauern erwartet.

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- der Konzentration des neurologischen Behandlungsangebotes mit dem Umbau von Stationen und dem Ausbau von bisher 8 auf 12 Schlaganfallbetten (Stroke Unit) am Standort Rastatt zum 01.04.2016
- der Einstellung der operativen Tätigkeit am Standort Forbach bei gleichzeitigem Ausbau der dortigen Abteilung für Altersmedizin
- der Zusammenführung der beiden Geburtskliniken Bühl und Baden-Baden im August 2016 bei Schließung des Standortes Bühl
- der Aufgabe des internistischen Behandlungsangebotes am Standort Baden-Baden Ebersteinburg zum 30.09.2016
- der schrittweisen Zusammenführung von bisher fünf eigenständigen Kliniken zum Klinikum Rastatt-Forbach und Baden-Baden-Bühl bei Aufgabe des klinischen Leistungsangebotes der Klinik am Annaberg
- der Umsetzung der ersten Stufe der Erhöhung des Stammkapitals durch die beiden Gesellschafter
- der Neukonzeption der stationären Versorgung von Menschen mit Behinderungen in Ottersweier-Hub
- Neuausrichtung der Aspichhof gGmbH

Aufgrund der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen und einem aus den o.g. Maßnahmen resultierenden Rückgang der Zahl stationärer Patienten um 2,0%, wurde das mit den Kostenträgern vereinbarte Behandlungsvolumen in den Akutkliniken um ca. 5 Mio. € verfehlt, weshalb unter Berücksichtigung der mit Eigenmitteln finanzierten Anlagegüter in Höhe von ca. 3,7 Mio. € und Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. € für das Geschäftsjahr ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.817.120,96 € ausgewiesen werden muss. Nach der Entnahme von Abschreibungen aus mit Eigenmitteln finanzierten Investitionen in Höhe von 3.677.542,75 € aus der Kapitalrücklage ergibt sich ein Bilanzverlust von 1.139.578,21 € Mit einer Ergebnisverbesserung von 2.600.731,15 € im Vergleich zum Vorjahr konnte ein deutlicher Konsolidierungsschritt gemacht werden.

## 2.2. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören drei Akutkliniken an den vier Standorten Forbach, Rastatt, Bühl und Baden-Baden. Bei der Klinik in Baden-Baden handelt es sich um ein einheitliches Krankenhaus mit den Standorten Balg, Annaberg und Ebersteinburg. Seit der Übernahme der Klinik in Ebersteinburg von einem katholischen Träger ergänzt ein Hospiz unser Angebot für die Menschen in Mittelbaden. Eine Kurzzeitpflegeeinrichtung befand sich im Berichtsjahr in unserer Klinik in Forbach. Ab dem 01.01.2017 agieren die Kliniken Baden-Baden und Bühl ebenfalls als einheitliches Krankenhaus.

Einrichtungen der Altenpflege und Behindertenbetreuung betreiben wir in Kuppenheim, zweimal in Baden-Baden, in Bühl, Forbach und in Ottersweier. Der Sitz unseres Ambulanten Pflegedienstes befindet sich im Palliativzentrum der Hub in Ottersweier. In diesem wird eine vernetzte Palliativversorgung, bestehend aus dem ambulanten Palliativdienst, dem Betreuten Wohnen, der Kurzzeitpflege bzw. der stationären Pflege und einer zehn Betten umfassenden akutstationären Behandlung, angeboten. Des Weiteren stehen bis zu sechs Palliativbetten in Ebersteinburg zur Verfügung.

Mit unserer Tochtergesellschaft Aspichhof gGmbH bieten wir Menschen mit Behinderungen sowohl Arbeitsplätze und tagesstrukturierende Maßnahmen in der Landwirtschaft, in angegliederten Produktionsbetrieben (Metzgerei, Bäckerei und Gärtnerei) als auch in einem Integrationsbetrieb an. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 51% der Gesellschaftsanteile an den Geschäftsführer Dr. Ewald Glaser abgetreten.

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung des Klinikums Mittelbaden ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ist der Betrieb von Medizinischen

Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen. Ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar.

In unseren Kliniken wurden im Jahr 2016 insgesamt 41.733 Patienten (Vj. 42.628) stationär behandelt, was einem Rückgang von ca. 2,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ein wesentlicher Teil dieser Rückgänge ist Folge der Zusammenführung der bisher eigenständigen Kliniken zu gemeinsamen Krankenhäusern. Bisher zwischen den Kliniken verlegte Patienten bedeuteten zwei selbständig zu zählende Behandlungsverläufe.

### Die Leistungsentwicklung unserer Akutklinken stellt sich wie folgt dar:

	Baden-Baden	Bühl	Rastatt-Forbach
<b>Stationäre Patienten</b>			
2016	21.406	5.803	14.524
2015	22.263	6.448	13.917
<b>Veränderung</b>	<b>-857</b>	<b>-645</b>	<b>607</b>
<b>Ambulante Operationen</b>			
2016	2.382	674	918
2015	2.274	582	1.152
<b>Veränderung</b>	<b>108</b>	<b>92</b>	<b>-234</b>
<b>Pflegetage</b>			
2016	111.953	35.050	84.675
2015	119.114	42.960	78.845
<b>Veränderung</b>	<b>-7.161</b>	<b>-7.910</b>	<b>5.830</b>
<b>Verweildauer</b>			
2016	5,23	6,04	5,83
2015	5,35	6,66	5,67
<b>Veränderung</b>	<b>-0,12</b>	<b>-0,62</b>	<b>0,16</b>
<b>Auslastung der Planbetten</b>			
2016	67,23 %	58,39 %	72,30 %
2015	71,72 %	71,77 %	67,50 %
<b>Veränderung</b>	<b>-4,49 %</b>	<b>-13,38 %</b>	<b>4,80 %</b>

Die Schließung einiger bisheriger Behandlungsangebote in Bühl, Forbach und Ebersteinburg führte ergänzend zu einer Verringerung der stationären Fallzahlen. Im ambulanten Bereich nahm die Zahl der Notfallbehandlungen um 2.236 auf nunmehr 35.659 (Vj. 33.423) zu.

Bedingt durch die Einstellung des stationären Behandlungsangebotes am Standort Annaberg zum Jahresanfang und der Inneren Medizin am Standort Ebersteinburg zum Ende des dritten Quartals sowie der ab dem 01.04.2016 von Balg nach Rastatt verlegten Neurologischen Klinik, nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten im Klinikum Mittelbaden Baden-Baden um 857 (-3,9%) auf 21.406 (Vj. 22.263) ab. Mit 1.239 Geburten konnte bei der Anzahl der Geburten am Standort Baden-Baden Balg eine neue Höchstmarke erreicht werden. Dabei konnte der überwiegende Anteil der bis Mitte August in Bühl erfolgten Geburten in unser Geburtszentrum in Baden-Baden integriert werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,23 Tagen weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Ein starker Anstieg der stationären Patientenzahlen war dagegen in dem zum 01.01.2016 gebildeten einheitlichen Krankenhaus Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach zu verzeichnen. Trotz der zum zweiten Quartal am Standort Forbach erfolgten Schließung der Chirurgie, konnte durch die gleichzeitig erfolgte Verlegung der Neurologischen Klinik von Baden-Baden

nach Rastatt mit insgesamt 14.524 die stationären Patienten um 4,4% gesteigert werden. Durch den Ausbau der Mitte 2015 in der Forbacher Klinik etablierten Altersmedizin, wurde neben einem Anstieg des durchschnittlichen Schweregrades eines medizinischen Falles auch die Summe der Bewertungsrelationen auf 12.914 (Vj. 12.023) gesteigert, was einem Anstieg von 7,4% entspricht. Die Geburtenzahl in der Rastatter Klinik nahm um 12,7% von 536 in 2015 auf 604 zu.

Das letzte Jahr seiner rechtlichen Selbstständigkeit war für das Klinikum Mittelbaden Bühl von gravierenden Einschnitten geprägt. Neben der aufgrund der personellen Situation bei den Hebammen im August 2016 erforderlichen Schließung der Geburtshilfe, mussten aufgrund von externen Qualitätsvorgaben bislang in der Bühler Klinik stationär durchgeführte Leistungen an unsere anderen Kliniken verlagert werden. Dadurch nahm die Zahl der stationären Patienten um 645 von 6.448 auf 5.803 (-9,0%) ab.

Die Gesamtzahl der ambulant durchgeführten Eingriffe ging um 34 bzw. 0,9% von 4.008 auf 3.974 leicht zurück. Davon wurden mit 2.382 mehr als die Hälfte der Operationen in unserem AOP-Zentrum Baden-Baden am Standort Balg durchgeführt.

Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von 6.874 T€ ab. Gründe hierfür waren im Wesentlichen die Vorhaltung eines nicht optimal ausgelasteten Krankenhausbetrie-

### Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

	Hub	Haus Fichtental Kuppenheim	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger-Heim	Forbach Kurzzeitpflege
<b>Bewohner/Gäste</b>					
2016	262	79	153	135	142
2015	263	79	151	135	92
<b>Veränderung:</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>50</b>
<b>Pflegetage</b>					
2016	95.878	29.026	56.089	49.579	2.310
2015	96.109	28.781	55.010	49.514	1.153
<b>Veränderung:</b>	<b>-231</b>	<b>245</b>	<b>1.079</b>	<b>65</b>	<b>1.157</b>
<b>Auslastung der Plätze</b>					
2016	93,56%	97,91%	94,63%	98,16%	65,16%
2015	94,04%	97,35%	86,62%	98,30%	63,18%
<b>Veränderung:</b>	<b>-0,48%</b>	<b>0,56%</b>	<b>8,01%</b>	<b>-0,14%</b>	<b>1,98%</b>

bes der zwei Standorte in Baden-Baden sowie das teilweise schon fast aggressive Verhalten einzelner Krankenkassen hinsichtlich des MDK-Prüfverfahrens. Durch den Rückgang der Personalkosten in unseren Kliniken um 1,7% von 109.580.000 € auf 107.735.000 €, bei einem gleichzeitigen Umsatzanstieg um 0,6% von 129.820.000 € auf 130.550.000 €, konnte der Jahresfehlbetrag der Kliniken gegenüber dem Vorjahresverlust von über 8 Mio. € um fast 15% reduziert werden.

Nach einem Jahresüberschuss von 562 T€ in 2015 trugen die Pflegeangebote mit einem positiven Ergebnis von 1.904 T€ bereits im vierten Jahr in Folge zum Gesamtergebnis des Unternehmens bei.

Als besonderer Erfolg kann dabei das Jahresergebnis des Klinikum Mittelbaden Hub bewertet werden, das im abgelaufenen Geschäftsjahr das bislang beste Ergebnis seines zwischenzeitlich 143-jährigen Bestehens verzeichnen konnte. Hauptgrund für dessen sowie aller unserer Pflegeeinrichtungen positiven Ergebnisentwicklung, war der Anstieg der Erlöse aus Pflegeleistungen um 6%, womit die tariflich bedingten Mehrkosten beim Personal mehr als kompensiert werden konnten.

Nachdem unser Ambulanter Pflegedienst im Geschäftsjahr 2015 sein seit seiner Gründung wirtschaftlich erfolgreichstes Geschäftsjahr verzeichnen konnte, schloss dieser auch das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem leichten Jahresüberschuss ab. Positiv dazu beigetragen haben neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der Hub, am Theresienheim und im Erich-Burger-Heim.

Eine bereits seit mehreren Monaten anhaltende Vollbelegung ist in unserem Hospiz in Ebersteinburg festzustellen, was sicherlich als wesentlicher Verdienst unseres dortigen, Pflorgeteams und auf den guten Ruf der Einrichtung unterstützt durch die unermüdliche Arbeit des Fördervereins Hospiz Kafarnaum, zurückgeführt werden kann.

### 2.3. Geschäftsverlauf

Nach einem im Vorjahr negativen Jahresergebnis von 7.359 T€ muss für die Klinikum Mittelbaden gGmbH

auch 2016 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.817 T€ ausgewiesen werden. Unter Berücksichtigung der Entnahme der Abschreibungen der aus Eigenmitteln finanzierten Anlagegüter aus den Kapitalrücklagen ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 1.140 T€.

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4 T€ ab (Vorjahr: 8 T€).

In ihrem achten ganzjährigen Geschäftsjahr erzielte die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH einen Jahresüberschuss von 5 T€ (Vorjahr: 4 T€).

Für die Aspichhof gGmbH war das Geschäftsjahr 2016 noch immer geprägt von der 2015 erfolgten Schließung einer Außenstation der Hub für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Dabei gestaltete sich die Umstellung auf ein ambulantes „Betreutes Wohnen“ für diese Klientel deutlich schwieriger als zunächst angenommen. Seit März dieses Jahres sind die acht dafür vorgesehenen Plätze nunmehr voll belegt, eine Erhöhung der Platzzahl auf 10 wurde ab dem 01.05.2017 vereinbart. Daneben stellten auch die allgemeinen Rahmenbedingungen, wie z. B. die Entwicklung des Milchpreises sowie die Unwegsamkeit der Witterung, wie in den Vorjahren weiterhin große Herausforderungen für die Betriebsleitung des vor mehr als 500 Jahren erstmals erwähnten Gutshofes dar. Um zukünftig noch schneller auf deren Veränderungen reagieren zu können, wurden 51% der bisher 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden an den Geschäftsführer des Unternehmens, Dr. Ewald Glaser, abgetreten. Das Geschäftsjahr 2016 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag von -33 T€ (Vorjahr: -154 T€) ab.

Die gemeinnützige Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH schließt auch das siebte Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 85 T€ (Vorjahr: 51 T€) ab.

Die im Geschäftsjahr 2014 gegründete gemeinnützige Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim GmbH schließt ihr drittes Geschäftsjahr 2016 nach Anlaufverlusten in den ersten beiden Geschäftsjahren erstmals mit einem leichten Jahresüberschuss in Höhe von 3 T€ (Vj. -55 T€) ab.

## 2.4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	120.763	70,2	127.772	70,1	-7.009	-5,5
Langfristig gebundenes Vermögen	120.763	70,2	127.772	70,1	-7.009	-5,5
Vorräte	6.007	3,5	6.334	3,5	-327	-5,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.646	14,3	25.914	14,2	-1.268	-4,9
Forderung an den Gesellschafter	22	0,0	13	0,0	9	69,2
Forderungen nach dem KHG	892	0,5	1.011	0,6	-258	-22,4
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	3.602	2,1	4.862	2,7	-1.260	-25,9
Sonstige Vermögensgegenstände	565	0,3	491	0,3	74	15,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	35.734	20,8	38.764	21,3	-3.030	-7,8
Liquide Mittel	6.036	3,5	6.048	3,3	-12	-0,2
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.377	4,3	7.330	4,0	47	0,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2.196	1,3	2.319	1,3	-123	-5,3
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>172.107</b>	<b>100,0</b>	<b>182.233</b>	<b>100,0</b>	<b>-10.126</b>	<b>-5,5</b>

Passiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	23.689	13,8	25.631	14,1	-1.942	-7,6
Sonderposten / Langfristiges Fremdkapital	59.596	34,6	63.069	34,6	-3.473	-5,5
Rückstellungen	9.704	5,6	9.610	5,3	94	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.770	21,9	35.701	19,6	2.069	5,8
Erhaltene Anzahlungen	7	0,0	49	0,0	-42	-85,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.797	3,4	5.698	3,1	99	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	20.014	11,6	26.641	14,6	-6.627	-24,9
Verbindlichkeiten nach dem KHG	2.431	1,4	3.502	1,9	-1.071	-30,6
Verbindlichkeiten Zuwendung zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	1.092	0,6	1.889	1,0	-797	-42,2
Sonstige Verbindlichkeiten	11.574	6,7	9.937	5,4	1.637	16,5
Ausgleich aus Darlehensförderung	107	0,1	135	0,1	-28	-20,7
Kurzfristiges Fremdkapital	88.494	51,4	93.162	51,1	-4.666	-5,0
Rechnungsabgrenzungsposten	328	0,2	370	0,2	-42	-11,4
<b>Gesamtkapital</b>	<b>172.107</b>	<b>100,0</b>	<b>182.233</b>	<b>100,0</b>	<b>-10.126</b>	<b>-5,5</b>

Die Eigenkapitalquote ging von 14,1% auf 13,8% zurück. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens beträgt die Eigenkapitalquote 44,1% nach 44,7% zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote wird in zwei Schritten durch Mittelzuführung der Gesellschafter in den Jahren 2016 und 2017 verbessert. Insgesamt wird sich dadurch die Kapitalausstattung um 5,75 Mio. € erhöhen.

Die Finanzlage ist durch eine wie bereits im Vorjahr geringere Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 4,7 Mio. T€ zu finanzieren. Davon konnten nur ca.

2,2 Mio. € durch Fördermittel des Landes finanziert werden. Im Bereich der Einzelförderung liegt die Ursache hierfür unverändert in der Festbetragsförderung des Landes und der dadurch nur anteiligen Finanzierung von Investitionsmaßnahmen.

Durch die Bereitstellung von Gesellschafterdarlehen und von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter war die Zahlungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich damit als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

## b) Ertragslage

	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse aus						
Krankenhausleistungen	157.428	83,1	155.590	83,1	1.838	1,2
Wahlleistungen	7.276	3,8	7.942	4,2	-666	-8,4
Ambulanzen	3.637	1,9	3.154	1,7	483	15,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	3.050	1,6	3.063	1,6	-13	-0,4
Umsatzerlöse nach § 277 (1) HGB	18.142	9,6	17.574	9,4	568	3,2
Umsatzerlöse	189.533	100,0	187.323	100,0	2.210	1,2
Veränderung der unfertigen Leistungen	-80	-0,0	139	0,1	-219	-
Gesamtleistung	189.452	100,0	187.462	100,1	1.990	1,1
Personalaufwand	126.593	66,8	128.365	68,5	-1.772	-1,4
Materialaufwand	50.546	26,7	50.373	26,9	173	0,3
Abschreibungen (nicht gefördert)	4.638	2,4	4.403	2,4	235	5,3
Sonstiger Betriebsaufwand / Sonstige Erträge / Zuschüsse	10.070	5,3	8.504	4,5	1.566	18,4
Betriebsaufwand	191.847	101,3	191.645	102,3	202	0,1
Betriebsergebnis	-2.395	-1,3	-4.183	-2,2	1.788	-42,7
Erträge Investitionsförderung	10.089		10.604		-515	
Aufwendungen Investitionsförderung	3.146		3.562		-416	
Abschreibungen auf gefördertes Anlagevermögen	6.946		7.015		-69	
Ergebnis Investitionsförderung	-3		27		-30	
Finanzerträge	82		82		0	
Finanzaufwendungen	1.339		1.466		-127	
Finanzergebnis	-1.256		-1.384		128	
Neutrale Erträge	1.215		640		575	
Neutrale Aufwendungen	2.238		2.379		-141	
Neutrales Ergebnis	-1.023		-1.739		716	
Ergebnis vor Steuern	-4.677		-7.279		2.602	
Ertragssteuern	140		80		60	
Jahresergebnis	-4.817		-7.359		2.542	

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2016						
Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis		
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen	
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR	
2005	130.335	9.247	7,6	53		
2006	137.962	7.627	5,9	1.337	1.284	
2007	136.745	-1.217	-0,9	1.350	13	
2008	140.119	3.374	2,5	129	-1.221	
2009	146.334	6.215	4,4	690	561	
2010	149.438	3.104	2,1	1.029	339	
2011	150.318	880	0,6	1.177	148	
2012	148.862	-1.456	-1,0	-1.990	-3.167	
2013	153.124	4.262	2,9	702	2.692	
2014	166.970	13.846	9,0	-559	-1.261	
2015*	187.323	20.353	12,2	-3.740	-3.181	
2016*	189.533	2.210	1,2	-1.140	2.600	

\* Darstellung BilRuG § 277 Abs. 1 HGB (vgl. Ausführungsbestimmungen im Anhang – A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss)

## b) Ertragslage

Die Gesamtumsatzerlöse der Klinikum Mittelbaden gGmbH betragen 189.533 T€ nach 187.323 T€ im Vorjahreszeitraum. Eine weitere Erlössteigerung wäre durch die Ausschöpfung der mit den Kostenträgern ausgehandelten Budgets in den Akutkrankenhäusern möglich gewesen und hätte ein ausgeglichenes Ergebnis zur Folge gehabt.

Durch einen verminderten Personalaufwand, bei gleichzeitigem Anstieg im Sachkostenbereich stieg der Betriebsaufwand im Berichtszeitraum nur marginal an. Durch die gestiegen Umsatzerlöse konnte das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden.

Im Geschäftsjahr 2016 entstand so ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.817 T€. Durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage um die Abschreibungen für mit Eigenmitteln finanzierten Anlagegüter in Höhe 3.678 T€ verbleibt ein Bilanzverlust in Höhe von 1.140 T€.

Der auszuweisende Jahresfehlbetrag ist Spiegelbild der sich seit Jahren verschlechternden finanziellen Rahmenbedingungen der Akutkrankenhäuser. Dieser ist u. a. durch die politisch motivierten Abwertungen bei der Vergütung von Leistungen von Krankenhäusern in der Grund- und Regelversorgung sowie der Personalaufwandssteigerung, aber auch als Folge

der Nichterreichung von Leistungszielen im Segment Krankenhaus bedingt. Auf die Ausführungen zu der Entwicklung des Landesbasisfallwertes Baden-Württemberg wird ergänzend verwiesen.

## 3. Mitarbeiter

Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2016 2.639 (Vorjahr: 2.695) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 1.774 Vollkräften und damit 54 Vollkräften weniger als im Vorjahr.

Der Personalaufwand ging im Berichtszeitraum um insgesamt 1,8 Mio. € bzw. 1,4% von 128,36 Mio. € auf 126,59 Mio. € zurück. Eine große finanzielle Belastung der Budgets stellten dabei die Tarifabschlüsse für die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes (TVöD und TV-Ärzte) sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung dar.

## 4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 4.1. Risikomanagementsystem

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften § 91 (2) AktG in Verbindung mit § 43 (1) GmbHG wurde im Berichtsjahr 2006 ein EDV-gestütztes Risiko- und Chancemanagementsystem sowie im Jahr 2008 ein CIRS (Critical Incident Reporting System) im medizinischen

und pflegerischen Bereich in den Akutkliniken des Unternehmens eingeführt. Durch ein anonymisiertes Meldeverfahren sollen dabei durch die Mitarbeiter Beinahe-Fehler gemeldet werden, damit diese über einen Lenkungsreis einem Verbesserungsprozess zugeführt werden können.

Eine kontinuierliche Pflege der Risiken und Chancen des Unternehmens ist durch eine quartalsweise Aktualisierung von den Risikoverantwortlichen gewährleistet. Nach erfolgter Aktualisierung erhält die Geschäftsführung jeweils einen Risikobericht, der alle zum Zeitpunkt genannten relevanten Risiken und Chancen beinhaltet. Dadurch ist die Geschäftsführung in der Lage, den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend über unternehmerische Risiken, aber auch zu den bestehenden Chancen, zu unterrichten. Seit dem letzten Quartalsbericht 2016 wird zukünftig der Aufsichtsrat ebenfalls quartalsweise über die Chancen und Risiken von einer hohen Bedeutung für das Unternehmen direkt in Kenntnis gesetzt. Dabei erfolgt die systematische Bewertung der identifizierten Risiken nach deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie möglichen monetären Auswirkungen. Damit die zum Berichtszeitpunkt bestehenden Chancen und Risiken besser eingeordnet werden können, werden diese mit Hilfe der eingesetzten Software entsprechend eingestuft.

Häufigkeit	Auswirkungen			
	unbedeutend/ gering	spürbar	kritisch	katastrophal
häufig	Yellow	Orange	Red	Red
möglich	Green	Yellow	Orange	Red
seltener	Green	Green	Yellow	Orange
sehr selten/ unwahrscheinlich	Green	Green	Green	Yellow

## 4.2. Chancenbericht

Durch den Erhalt von Mitteln aus dem Krankenhausstrukturfonds Baden-Württemberg besteht die Möglichkeit für unsere Akutkliniken, nicht mehr benötigte Raumkapazitäten in neue Nutzungskonzepte umzuwandeln, um damit die Attraktivität unserer Kliniken zu erhöhen. So soll die bisher auf zwei getrennten Ebenen befindlichen Kinderklinik und Geburtshilfe am

Standort Baden-Baden Balg zu einem auf einer Ebene zusammengeführten Eltern-Kind-Zentrum ausgebaut werden. Hier integriert werden soll auch die sich bislang im Zentral-OP befindlichen Sectio-OP-Säle.

Als neues Leistungsangebot wird Mitte 2017 der Bereich operative und konservative Sportmedizin am Standort Bühl in Betrieb genommen und damit zur Stabilisierung des kurzzeitchirurgischen Angebots beitragen sowie eine Ausweitung des bisherigen Leistungsspektrums im ambulanten und stationären Bereich sorgen.

Durch die Neubesetzung von Chefarztpositionen im KMB Baden-Baden Bühl wird eine noch intensivere Zusammenarbeit und Verzahnung der beiden Kliniken möglich sein. So können z. B. die in der Klinik in Baden-Baden operierten Patienten im Bereich der Alterstraumatologie im Anschluss an die Operation direkt nach Bühl in das Zentrum für Altersmedizin weiterverlegt werden. Damit wird der stetig wachsenden Anforderung einer altersgerechten Versorgung gestärkt Rechnung getragen.

Dem zunehmenden Bedarf im Bereich von Erkrankungen am Herzen Rechnung tragend, wird neben dem bereits am Standort Rastatt befindlichen Linksherzkathetermessplatz eine weitere Einheit in der Klinik in Balg etabliert.

Im Bereich der Beschaffung soll im Rahmen eines Projektes die Standardisierung der eingesetzten Artikel und Straffung des Sortiments erreicht und damit eine deutliche Kostensenkung erzielt werden.

Aufgrund der aktuell stark zunehmenden Nachfrage nach Kurzzeitpflege, könnte die derzeit ruhende Kurzzeitpflegeeinheit im Klinikum Mittelbaden Bühl kurzfristig wieder in Betrieb genommen werden, um damit den Bedarf im südlichen Landkreis Rastatt abdecken zu können.

Mittel- und langfristig wird die demografische Entwicklung dazu führen, dass sowohl in unseren Akutkliniken als auch in den Pflegeeinrichtungen mit einer steigenden Nachfrage zu rechnen sein wird. Durch die integrierten und sich ergänzenden Leistungsangebote sowie durch den zunehmenden Konzentrationsprozess werden sich Chancen für unser Unternehmen ergeben. Als Chance stellt sich auch weiterhin die positive Belegungs- und Umsatzentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen dar.



Möglichkeiten zur Erweiterung bestehen auch in der bestehenden Hospizversorgung am Standort Ebersteinburg, da durch den guten Ruf der Einrichtung und des großen Engagements des Hospizfördervereins eine zunehmende Inanspruchnahme gegeben ist.

### 4.3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Chancen und Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

#### Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Hierzu zählen die Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Neuerungen im Steuer- und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht, in der Haftpflicht, im Umweltschutz und im Sozialbereich.

#### Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Beispielhaft sind hier folgende Risiken zu nennen: Entwicklung der Basisfallwerte, Konzentrationsprozess durch größer werdende Gesundheitskonzerne, Leistungsverschiebungen von bislang stationär durchgeführten Behandlungen in den ambulanten Bereich und den daraus resultierenden MDK-Prüfungen, nicht ausreichende Finanzierung von Investitionen und großen Instandhaltungsmaßnahmen sowie Fachkräftemangel bei Ärzten und Pflegekräften.

#### Markt- und Strategierisiken

Nichterreichung der geplanten bzw. mit den Kostenträgern vereinbarten Casemixpunkte, nicht kosten-

deckende Ambulanzen, Konzentrationsprozesse auf den Beschaffungsmärkten, Veränderungen der Einweiserstruktur u. a.

#### Finanz- und Leistungsrisiken

Liquiditätsrisiken (z. B. Verzögerungen bei den Zahlungen der Kostenträger), Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse).

#### Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden.

Ziel ist die Ermittlung des genauen Umsetzungsbedarfes, der Erstellung eines möglichen Zeitplanes für durchzuführende Maßnahmen sowie die Ermittlung der damit verbundenen Kosten.

#### Gesamteinschätzung

Im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2016 wurden uns keine bestandsgefährdenden Risiken gemeldet.

Die wesentlichen Risiken für das Gesamtunternehmen liegen weiterhin in den nicht durch Entgeltsteigerungen refinanzierten tariflichen Personalkosten in den Akutkliniken, wie dies im nachfolgenden Prognosebericht erläutert wird.

## 4.4. Prognosebericht

Für eine Erreichung der Ergebnisansätze des Wirtschaftsplanes 2017 wird es im Segment „Akut“ insbesondere auf die Entwicklung der stationären Leistungserbringung der Standorte Baden-Baden und Bühl ankommen. Da es im Geschäftsjahr 2016 nicht möglich war, das vorgehaltene Personal vollständig an die rückläufige Leistungsentwicklung anzupassen, ist im Wiederholungsfall eine nochmalige Personalreduktion vorzunehmen. Dies wird umso mehr erforderlich sein, da der für 2017 auf Landesebene vereinbarte Basisfallwert in Höhe von 3.350,01 € nach Ausgleichen mit einem Anstieg von 2,38% einmal mehr die tariflichen Mehrkosten nicht decken können wird. Grund dafür ist, dass sich die Tarifparteien nach langjährigen Verhandlungen auf eine neue Entgeltordnung zum TVöD verständigen konnten, die neben den tariflichen Mehrkosten zu zusätzlichen Kostensteigerungen führen wird.

Daneben müssen im ambulanten Vergütungsbereich die Erlösschmälerungen in der Notfallbehandlung verkraftet und gleichzeitig den zunehmenden Qualitätsvorgaben entsprochen werden. So muss u. a. ab dem 01.10.2017 mit jedem stationär behandelten Patienten ein Gespräch über dessen Weiterbehandlung nach der Krankenhausentlassung geführt und protokolliert werden.

Eine weiterhin positive Erlösentwicklung stellt sich für den Bereich der Pflege- und Behinderteneinrichtungen dar, da hier im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen mit den Kostenträgern eine Refinanzierung der Belastungen durch den zu erwartenden Tarifabschluss erreicht werden kann. So konnte auch in diesem Jahr neben der Anpassung der durch das Pflegestärkungsgesetz erforderlichen Umrechnung in die seit dem

01.01.2017 geltenden Pflegegrade auch eine durchschnittliche Erhöhung für unsere Pflegeeinrichtungen ab dem 01.05.2017 um 5,97% erreicht werden.

Die Belegung in unseren Pflegeeinrichtungen bewegt sich wie in den Vorjahren auf einem stabilen Niveau, wobei in den nächsten Monaten in unseren Einrichtungen KMB Lichtental Schafberg, KMB Erich-Burger-Heim Bühl sowie dem KMB Hub mit der baulichen Umsetzung entsprechend der Landesheimbauverordnung begonnen werden soll, wofür eine Übergangsfrist bis 31.08.2019 gilt.

Mit Genehmigung des Sozialministeriums Baden-Württemberg wurden die beiden Kliniken in Baden-Baden und Bühl mit Wirkung zum 01.01.2017 zu einem einheitlichen Krankenhaus Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl zusammengefasst. Zur Erreichung des für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Jahresüberschusses in Höhe von 229 T€ müssen sich die eingeleiteten Ergebnisverbesserungsmaßnahmen verstetigen.

Durch häuserübergreifende Versorgungskonzepte sowie eine noch stärkere Einbindung der medizinischen Führungskräfte in die wirtschaftliche Verantwortung, soll die Effizienz in der Leistungserbringung weiter verbessert werden. Zur nachhaltigen Unterstützung der erforderlichen Veränderungsprozesse in den Akutkliniken wurde die Geschäftsführungsstruktur verändert und zum 24.04.2017 Prof. Dr. Norbert Roeder zum medizinischen Geschäftsführer berufen.

Baden-Baden, den 31.05.2017

Jürgen Jung  
Geschäftsführer



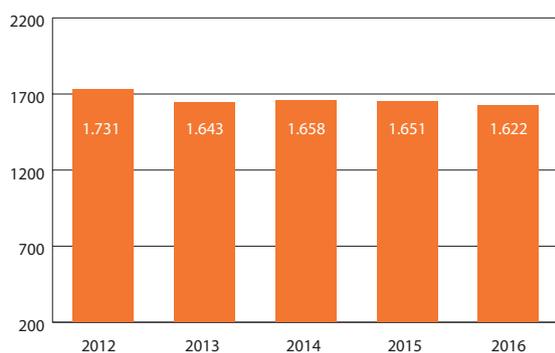
# Ergebnis- und Leistungsentwicklung 2016

- 23 | Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 25 | Entwicklung der Krankenhausleistungen 2016
- 29 | Entwicklung im Segment Pflege 2016
- 32 | Bilanz der Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 34 | GuV der Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 35 | Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittelbaden gGmbH
- 36 | Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und des Lageberichtes durch den Aufsichtsrat
- 37 | Lagebericht 2016 der Aspichhof gGmbH
- 39 | Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Aspichhof gGmbH
- 40 | Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 44 | Bilanz der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 46 | GuV der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 47 | Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 48 | Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 52 | Bilanz der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 54 | GuV der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 55 | Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 56 | Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 60 | Bilanz der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 62 | GuV der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 63 | Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 64 | Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
- 68 | Bilanz der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
- 70 | GuV der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH
- 71 | Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

# Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

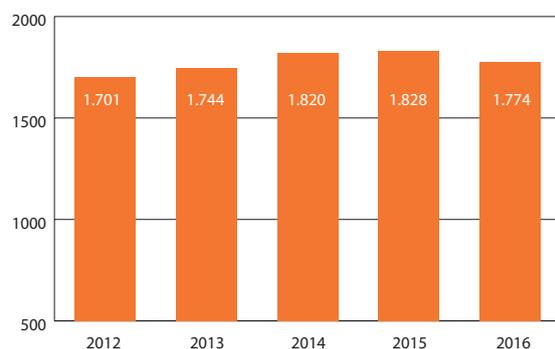
## Ergebnisübersicht der einzelnen Segmente

Einrichtung	Bilanzergebnis 2016 / EUR	Bilanzergebnis 2015 / EUR	Veränderung Ergebnis / EUR
Segment Krankenhaus	-4.135.491	-5.397.226	1.261.735
Segment Pflege	2.654.532	1.355.179	1.299.353
Segment Sonstige	341.381	301.738	39.643
<b>Gesamt</b>	<b>-1.139.578</b>	<b>-3.740.309</b>	<b>2.600.731</b>



### | Anzahl der Betten/Heimplätze |

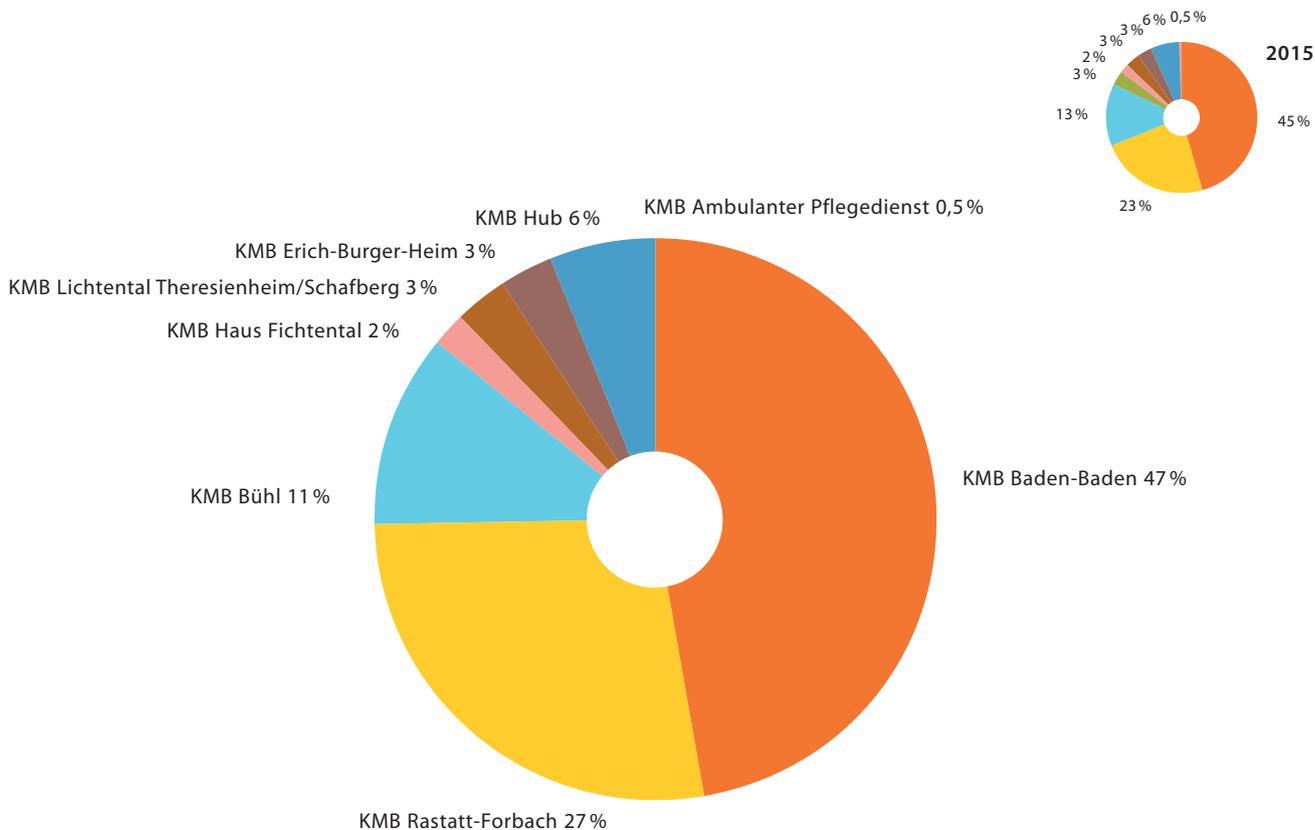
Von den Betten/Heimplätze entfallen auf die Akutkliniken: 939 Planbetten  
 Pflege-/Behinderteneinrichtungen: 645 Plätze  
 Tages- Kurzzeitpflege: 38 Plätze/Betten



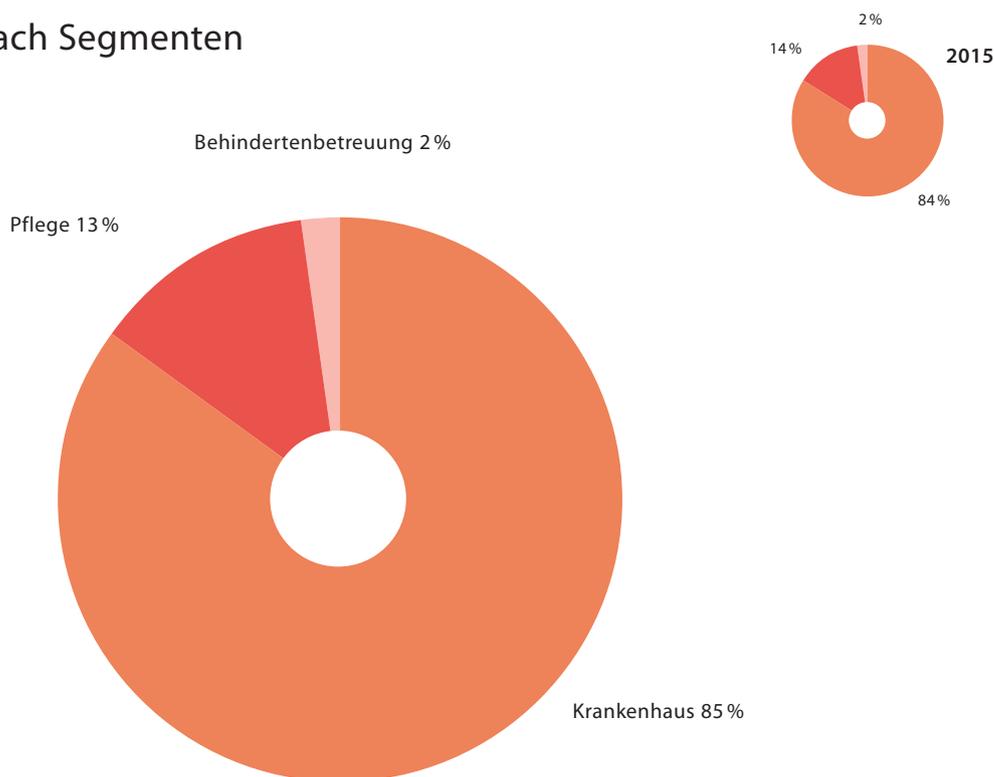
### | Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Die Anzahl der Vollkräfte nahm durch die Verdichtung der Akutangebote in Baden-Baden und die Schließung der Geburtshilfe Bühl sowie Chirurgie am Standort Forbach um 54 (-3%) ab.

### Umsatzanteile nach Einrichtungen



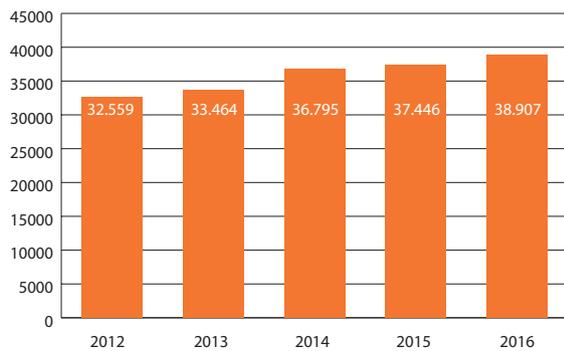
### Umsatzanteile nach Segmenten



# Entwicklung der Krankenhausleistungen 2016

Kennzahlen		KMB Baden-Baden	KMB Bühl	KMB Rastatt-Forbach	Summe
Anzahl der Behandlungsfälle (DRG-Entlassfälle inkl. Inlieger einschl. Neugeb.)	2016	21.406	5.803	14.524	41.733
	2015	22.263	6.448	13.917	42.628
Casemix	2016	19.118	5.265	14.524	38.907
	2015	19.717	5.742	11.987	37.446
Casemix-Index	2016	0,893	0,907	1,000	0,932
	2015	0,886	0,891	0,861	0,878
Baserate	2016	3.272,21 €	3.272,21 €	3.272,21 €	3.272,21 €
	2015	3.226,64 €	3.226,64 €	3.226,64 €	3.226,64 €
Durchschn. Fallerlöse (Baserate mit Ausgleichen x Casemix-Index effektiv)	2016	2.922,08 €	2.967,89 €	3.272,21 €	3.050,66 €
	2015	2.858,80 €	2.874,94 €	2.845,90 €	2.834,39 €
Durchschnittl. Verweildauer der Patienten in Tagen	2016	5,23	6,04	5,83	5,55
	2015	5,35	6,66	5,66	5,65
Planbetten (vollstationär)	2016	455	164	320	939
	2015	455	164	320	939
Ambulante Operationen	2016	2.382	674	918	3.974
	2015	2.274	582	898	4.008

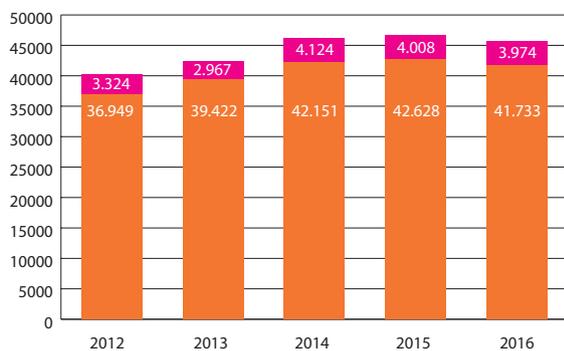
Großgeräte	KMB Baden-Baden	KMB Bühl	KMB Rastatt-Forbach
Linksherzkathetermessplatz			x
Computertomograf	x	x	x
Kernspintomograf	x		x



**| Casemix (Summe der Schweregrade der Patienten) |**

Durch einen Anstieg der durchschnittlichen Fall-schwere (CMI) der Patienten konnte der Casemix um ca. 4 % gesteigert werden.

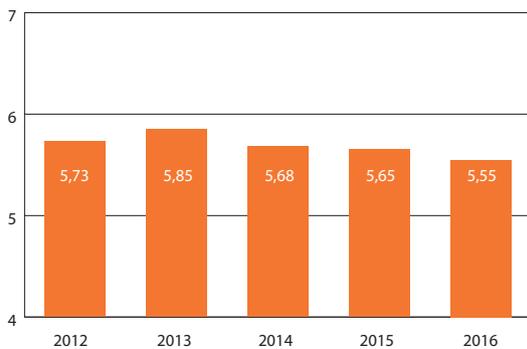
*Hinweis:* Die Entwicklung des Casemix wird extern durch Veränderungen im DRG-System beeinflusst, weshalb die einzelnen Jahreswerte nicht direkt miteinander vergleichbar sind („Katalogeffekt“).



**| Stationäre Patientenzahl |**

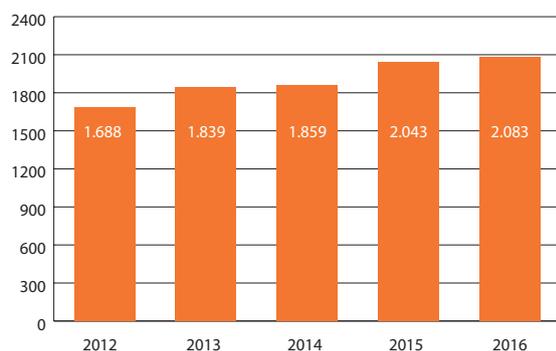
Sowohl die Zahl der stationären Patienten (-2,1 %), als auch die Anzahl der Ambulanten Operationen (-0,8 %) nahm im Berichtsjahr leicht ab.

■ *Ambulante Operationen*



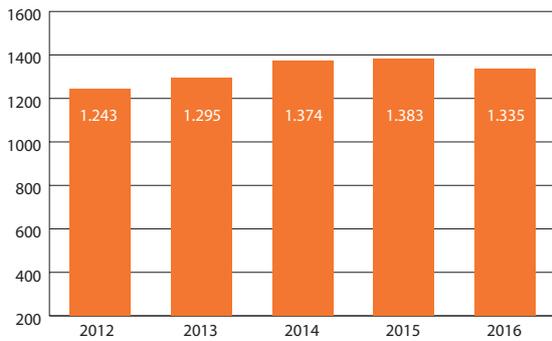
**| Verweildauer in Tagen |**

Bereits im dritten Jahr in Folge konnte ein Rückgang der Verweildauer über alle Akutkliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH hinweg festgestellt werden (-1,8 %).



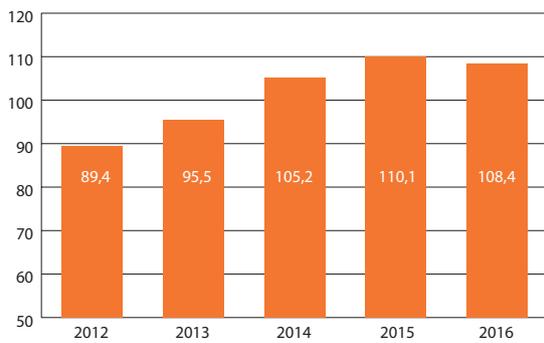
**| Anzahl der Geburten |**

Trotz der ab August erfolgten Schließung der Geburtshilfe am Standort Bühl stieg die Zahl der Geburten um 2 % an.



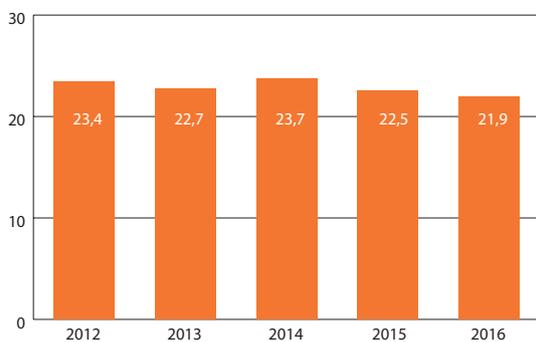
### | Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Durch die medizinische Neuausrichtung der Akutkliniken sowie der damit verbundenen Konzentration der medizinischen Angebote nahm die Zahl der Vollkräfte um 48 (-3,5%) ab.



### | Personalkosten in Mio. EUR |

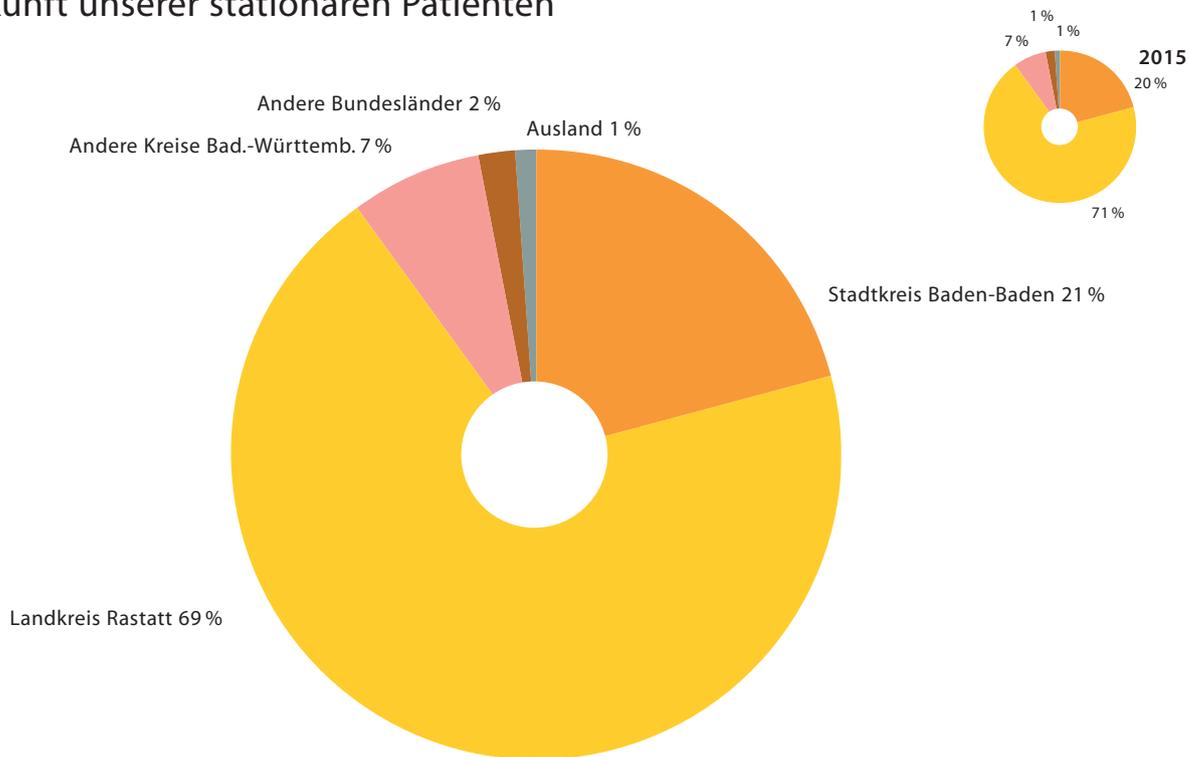
Bedingt durch die tariflichen Mehrkosten entsprach der Rückgang der Personalkosten nicht der Reduktion der Vollkräfte (ca. -1,9%).



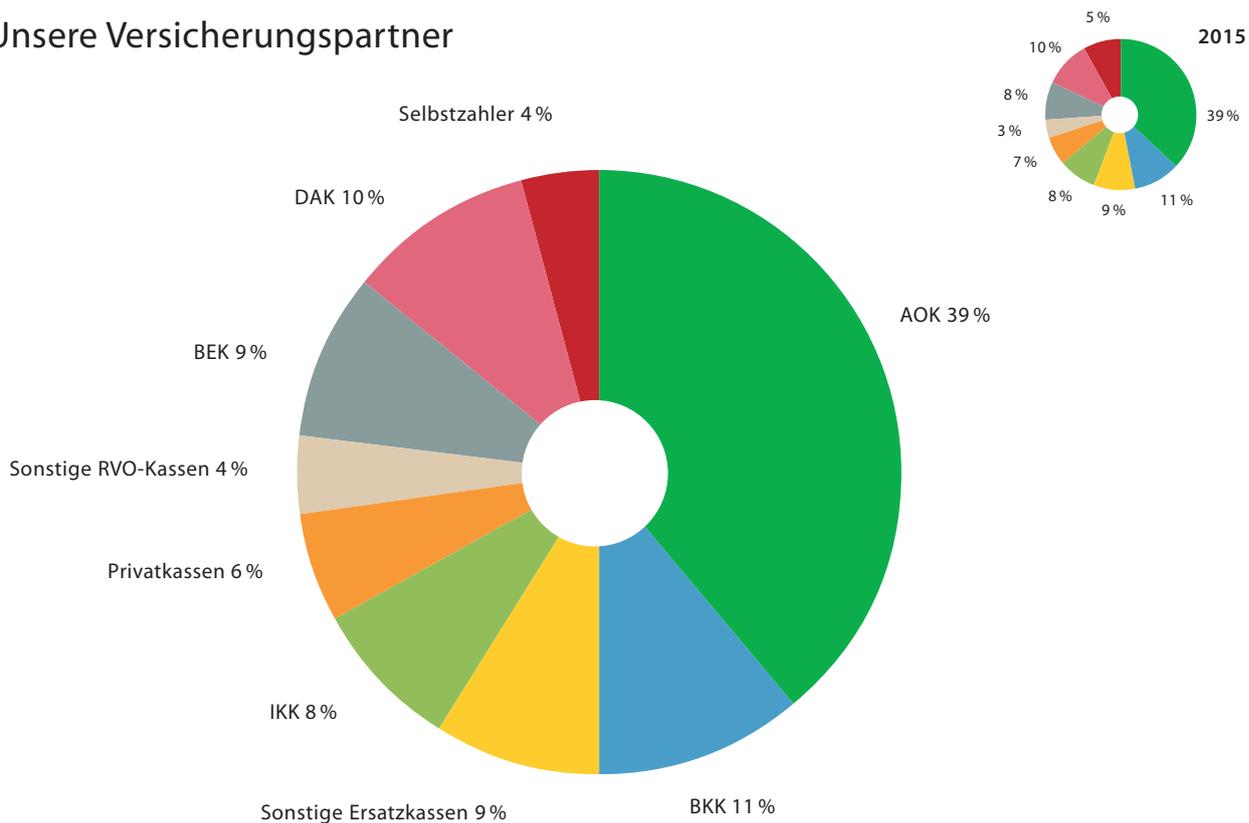
### | Medizinischer Bedarf in Mio. EUR |

Aufgrund von Leistungsrückgängen bei materialintensiven Operationen ging der medizinische Bedarf um 0,6 Mio. Euro zurück.

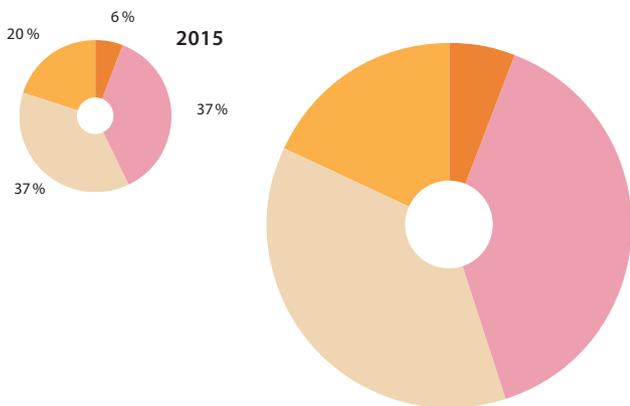
### Herkunft unserer stationären Patienten



### Unsere Versicherungspartner

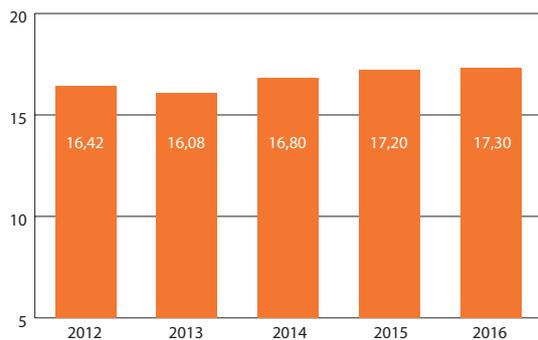


# Entwicklung im Segment Pflege 2016



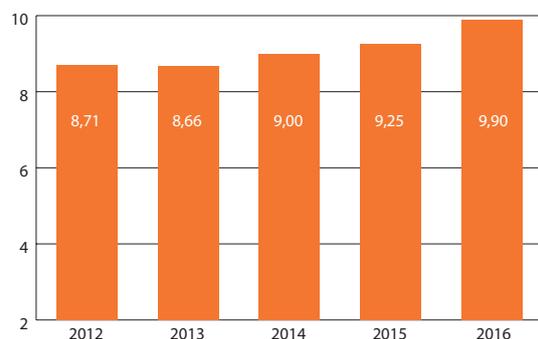
## Anteile der Pflegestufen in den Pflegeeinrichtungen

- Pflegestufe 0 6%
- Pflegestufe 2 37%
- Pflegestufe 1 39%
- Pflegestufe 3 18%



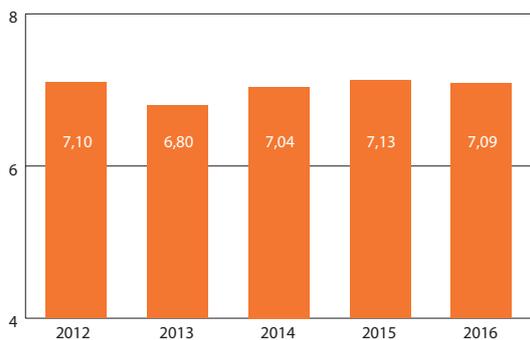
## Personalkosten in Mio. EUR

Die an die Reduktion der Platzzahl angepasste vorgehaltene Personalbesetzung kompensiert nahezu vollständig die tariflich bedingten Mehrkosten.



## Sachkosten in Mio. EUR

Der Anstieg resultiert insbesondere aus der Zunahme der bezogenen Leistungen.



## Klinikum Mittelbaden Hub

| Personalkosten in Mio. EUR |

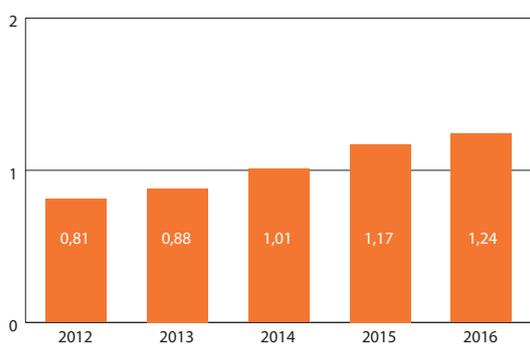


| Sachkosten in Mio. EUR |

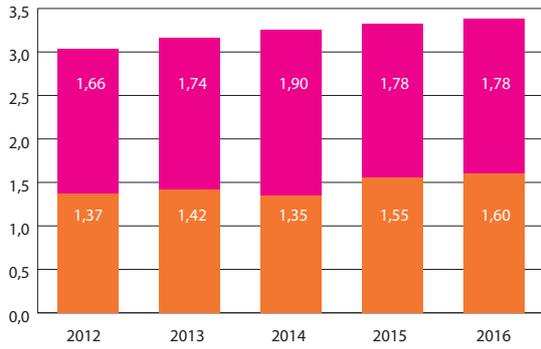


## Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

| Personalkosten in Mio. EUR |



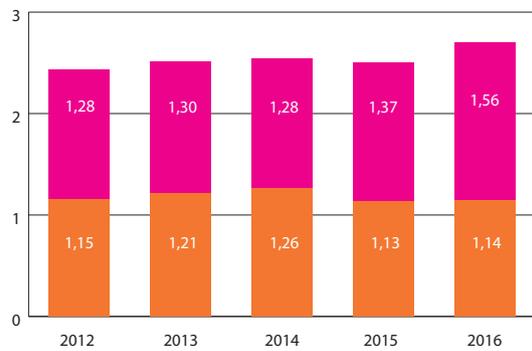
| Sachkosten in Mio. EUR |



### Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim/Schafberg

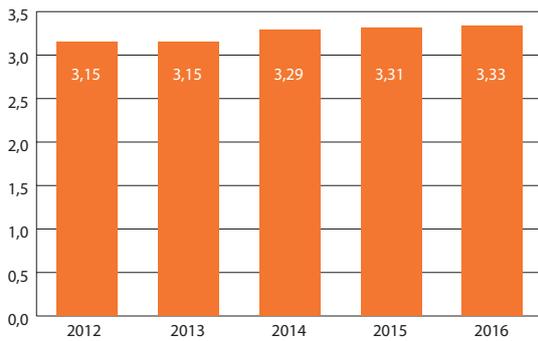
| Personalkosten in Mio. EUR |

- Schafberg
- Theresienheim



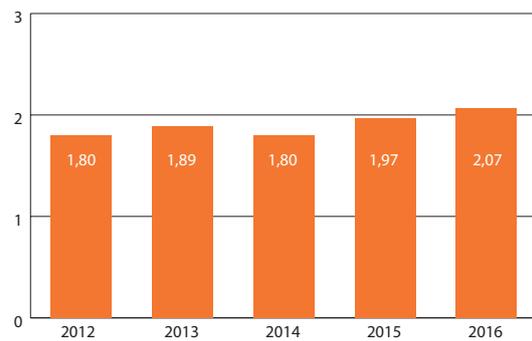
| Sachkosten in Mio. EUR |

- Schafberg
- Theresienheim



### Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

| Personalkosten in Mio. EUR |



| Sachkosten in Mio. EUR |

# Bilanz der Klinikum Mittelbaden gGmbH

AKTIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltliche erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.327.841		2.460.268	
2. Geschäfts- und Firmenwert	1.098.606	<b>3.426.447</b>	1.268.770	<b>3.729.038</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	88.296.296		93.633.910	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	597.538		672.892	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	33.342		33.342	
4. Technische Anlagen	16.435.047		16.600.139	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	10.253.268		11.086.998	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.290.597	<b>116.906.088</b>	1.616.698	<b>123.643.979</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	112.250		125.000	
Beteiligungen	200.000		200.000	
Sonstige Finanzanlagen	118.050	430.300	74.050	<b>399.050</b>
		<b>120.762.835</b>		<b>127.772.067</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.296.048		4.543.061	
2. Unfertige Erzeugnisse / Leistungen	1.711.120	<b>6.007.168</b>	1.791.400	<b>6.334.461</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.646.581		25.914.264	
2. Forderungen an die Gesellschafter	22.236		13.166	
3. Forderungen nach Krankenhausfinanzierungsrecht	891.568		1.150.194	
4. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.602.198		4.862.032	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	565.496	<b>29.728.079</b>	490.680	<b>32.430.336</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		<b>6.036.497</b>		<b>6.047.595</b>
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>				
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung		<b>7.376.687</b>		<b>7.329.552</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		<b>2.196.017</b>		<b>2.319.266</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>172.107.283</b>		<b>182.233.277</b>

PASSIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	12.500.000		12.500.000	
II. Kapitalrücklagen	16.812.450		17.614.993	
III. Bilanzverlust	-5.623.663	<b>23.688.787</b>	-4.484.085	<b>25.630.908</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	51.653.042		54.536.895	
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen öffentl. Hand	7.464.015		8.143.068	
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	478.872	<b>59.595.929</b>	386.690	<b>63.068.653</b>
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Pensionsrückstellungen	155.852		144.784	
2. Steuerrückstellungen	0		29.400	
3. Sonstige Rückstellungen	9.547.693	<b>9.703.545</b>	9.435.971	<b>9.610.155</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.769.619		35.701.299	
2. Erhaltene Anzahlungen	6.568		49.214	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.796.896		5.698.089	
4. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	20.013.842		26.641.058	
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.430.918		3.502.455	
6. Verbindlichkeiten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0		0	
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.091.808		1.889.331	
8. Sonstige Verbindlichkeiten	11.574.271	<b>78.683.922</b>	9.936.869	<b>83.418.315</b>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>				
		<b>106.697</b>		<b>134.893</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		<b>328.403</b>		<b>370.353</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>172.107.283</b>		<b>182.233.277</b>

# GuV der Klinikum Mittelbaden gGmbH

	2016 / Euro		2015 / Euro	
1. Erlöse aus allgemeinen Krankenhaus-/Pflegeleistungen	157.428.150		155.589.512	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	7.276.388		7.942.303	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.636.564		3.154.068	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.049.626		3.063.248	
4a. Sonstige Erträge, soweit nicht in den Nr. 1-4 enthalten	18.966.283		17.852.248	
5. Erhöhung od. Verminderung an unfertigen Leistungen	-80.280		139.536	
6. Andere aktivierte Leistungen	267.919		275.664	
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 8	197.308		174.710	
8. Sonstige betriebliche Erträge	7.119.444	<b>197.861.402</b>	6.931.578	<b>195.122.867</b>
9. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	101.940.617		103.181.775	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	24.652.968	<b>126.593.585</b>	25.182.588	<b>128.364.363</b>
10. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.588.180		29.273.672	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.957.641	<b>50.545.821</b>	21.099.214	<b>50.372.886</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>+ 20.721.996</b>		<b>+ 16.385.618</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen, davon Fördermittel nach dem KHG	2.993.278		3.427.797	
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	47.135		47.190	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.008.295		7.099.812	
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	28.196		28.196	
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.543.375		2.968.837	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	589.076	<b>6.944.453</b>	572.362	<b>7.061.796</b>
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	11.583.901		11.418.429	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.457.654	<b>31.041.555</b>	17.876.146	<b>29.294.575</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>-3.375.106</b>		<b>-5.847.161</b>
19. Erträge aus Beteiligungen	26		29	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82.301		81.733	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.338.532		1.465.722	
<b>Finanzsaldo</b>		<b>-1.256.205</b>		<b>-1.383.960</b>
<b>22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-4.631.311</b>		<b>-7.231.121</b>
23. Steuern		<b>185.810</b>		<b>127.963</b>
<b>24. Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>-4.817.121</b>		<b>-7.359.083</b>
25. Entnahme aus der Kapitalrücklage		<b>3.677.543</b>		<b>3.618.774</b>
<b>26. Bilanzverlust des Geschäftsjahres</b>		<b>-1.139.578</b>		<b>-3.740.309</b>
<b>27. Verlustvortrag</b>		<b>-4.484.085</b>		<b>-743.775</b>
<b>28. Bilanzverlust</b>		<b>-5.623.663</b>		<b>-4.484.085</b>

# Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzie-

rungrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. Mai 2017

Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schill  
Wirtschaftsprüfer

Henkel  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2016 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2016 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 in sechs Sitzungen die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und den Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde durch den Aufsichtsrat im Wege des Umlaufverfahrens ein Beschluss gefasst. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Die Baker Tilly AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2016 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 12. Juli 2017. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht festzustellen.

Baden-Baden, im Juli 2017

Die Aufsichtsratsvorsitzende

Margret Mergen  
Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden

# Lagebericht 2016 der Aspichhof gGmbH

## Entwicklung der agrarpolitischen Rahmenbedingungen

Die seit 2014 unter Druck geratenen Preise für Agrarrohstoffe verharrten bis Oktober 2016 auf dem niedrigen Niveau. Erst im vierten Quartal 2016 setzte eine leichte Erholung ein. Eine zum vierten Mal infolge sehr guter Getreideernte ließ den Getreidepreisen wenig Spielraum nach oben, obwohl in Europa mit 293 Mio. Tonnen die niedrigste Getreideernte seit drei Jahren eingefahren wurde. Infolge des anhaltend niedrigen Preisniveaus verharrten die Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe im Wirtschaftsjahr 2015/16 auf dem im Vorjahr um 35% eingebrochenen Einkommensniveau. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die Veredelungs- und Ackerbaubetriebe auch in 2015/16 Einkommensrückgänge hinnehmen mussten, während die Dauerkulturbetriebe (Obst- und Weinbau) zulegen konnten.

## Geschäftsentwicklung

Die Aspichhof gGmbH konnte sich auch im vergangenen Jahr nicht ganz dem Sog der sinkenden Preise für Agrarprodukte entziehen. Des Weiteren gelang es nicht, wie geplant die acht Plätze im ambulanten betreuten Wohnen zu besetzen. Infolgedessen gelang es nicht den Einbruch des Vorjahres gänzlich auszugleichen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich zwar deutlich, war aber immer noch mit -33 T€ negativ (Vj. -154 T€).

Die Abschreibungen stiegen aufgrund der getätigten Investitionen um 1.400 €.

Wesentliche Investitionen waren:

- neue Wasserleitung
- Düngerstreuer
- Güllerührer
- Abfüllmaschine für Milch
- Stapler



## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage ist durch die zum Bilanzstichtag um 28 T€ gesunkene Bilanzsumme gekennzeichnet.

Die Ursache hierfür ist das um 60 T€ gesunkene Umlaufvermögen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Auf der Passivseite ergab sich eine wesentliche Veränderung bei den Verbindlichkeiten. Durch eine Umfinanzierung stiegen die Bankverbindlichkeiten um 628 T€, während die Verbindlichkeiten gegenüber dem Klinikum Mittelbaden um 567 T€ zurückgingen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich durch die Beteiligung von Herrn Dr. Glaser in Höhe von 51% von 12,2% auf 22,4%.

Die Vermögens- und Finanzlage kann insgesamt als geordnet bezeichnet werden und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist jedoch aufgrund der im Jahr 2016 noch nicht belegten Heimbewohnerplätze mit -33 T€ negativ.

## Risiko- und Chancenbericht

Das Risiko- und Chancenmanagement der Aspichhof gGmbH ist integraler Bestandteil des Risiko- und Chancenmanagements der Klinikum Mittelbaden gGmbH.

### Ausblick

Das Frostereignis wird zu Ertragsverlusten von ca. 150 T€ führen. Davon können aus heutiger Sicht etwa 100 T€ durch Erlössteigerungen in anderen Bereichen und Einsparungen aufgefangen werden. Somit ist auch in 2017 von einem negativen Ergebnis auszugehen.

Aufgrund des katastrophalen Nachtfrostes im April 2017 sind 100% des Steinobstes, 50% des Kernobstes und ca. 70% der Reben erfroren. Der daraus resultierende Einnahmenverlust kann durch Einsparungen nicht aufgefangen werden. Im Gegensatz zum Vorjahr sind seit März 2017 alle Plätze im ambulanten betreuten Wohnen besetzt.

Ottersweier, den 31. Mai 2017

Dr. Ewald Glaser  
Geschäftsführer

Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aspichhof gGmbH, Ottersweier, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung

der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Aspichhof gGmbH den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. Mai 2017

Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schill  
Wirtschaftsprüfer

Henkel  
Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftlicher Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, der Klinikum Mittelbaden gGmbH, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerrechtliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die Klinikum Mittelbaden Service GmbH (nachfolgend „KMB Service“) zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung des Klinikums Mittelbaden. Hierzu bezieht die KMB Service ab diesem Zeitpunkt von der Stadtwerke Bühl GmbH Strom und Gas, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften des Konzerns weiterveräußert und diese damit beliefert.

Zum 31.12.2016 hatten insgesamt 336 (Vorjahr: 331) Mitarbeiter/innen bei der Klinikum Mittelbaden Service GmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften erhöhte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2016 jahresdurchschnittlich von 196,4 auf 202,2 Vollkräfte.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	81	12,8	95	12,8	-14	-14,7
Langfristig gebundenes Vermögen	81	12,8	95	12,8	-14	-14,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137	21,6	-14	2,6	118	621,1
Forderung an den Gesellschafter	362	57,2	-14,7	74,3	-190	-34,4
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	1	0,1	-1	-100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	499	78,8	572	76,9	-73	-12,8
Liquide Mittel	51	8,1	76	10,2	-25	-32,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,3	1	0,1	1	0,0
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>633</b>	<b>100,0</b>	<b>744</b>	<b>100,0</b>	<b>-111</b>	<b>-14,9</b>

Passiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	100	15,8	96	12,9	4	4,2
Rückstellungen	30	4,7	64	8,6	-34	-53,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304	48,0	370	49,7	-66	-17,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	161	25,4	180	24,2	-19	-10,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	36	5,7	33	4,4	3	9,1
Kurzfristiges Fremdkapital	531	83,9	647	87,0	-116	-17,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,3	1	0,1	1	100,0
<b>Gesamtkapital</b>	<b>633</b>	<b>100,0</b>	<b>744</b>	<b>100,0</b>	<b>-111</b>	<b>-14,9</b>

## b) Ertragslage

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	9.597	100,0	7.806	98,9	1.791	22,9
Übrige betriebliche Erträge	4	0,0	89	1,1	-85	-95,5
<b>Gesamtleistung</b>	<b>9.601</b>	<b>100,0</b>	<b>7.895</b>	<b>100,0</b>	<b>1.706</b>	<b>21,6</b>
Personalaufwand	6.462	67,3	6.137	77,8	325	5,3
Materialaufwand	2.826	29,4	1.421	18,0	1.405	98,9
Abschreibungen	20	0,2	17	0,2	3	17,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	283	3,0	309	3,9	-26	-8,4
Betrieblicher Aufwand	9.591	100,0	7.884	99,9	1.707	21,7
Betriebsergebnis	10	0,1	11	0,1	-1	-9,1
Steuern von Einkommen und Ertrag	6	0,0	3	0,0	3	100,0
Ergebnis nach Steuern	4	0,0	8	0,1	-4	-50,0
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4</b>	<b>0,0</b>	<b>8</b>	<b>0,1</b>	<b>-4</b>	<b>-50,0</b>

### Zu a) Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 100 T€. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt auf 15,8%.

Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf gesunkene Forderungen gegen den Gesellschafter zurückzuführen. Den geringeren Forderungen gegen den Gesellschafter steht eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Der Rückgang der Passivseite resultiert aus geringeren Rückstellungen (30 T€ €Vj. 64 T€), sowie gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (304 T€, Vj. 370 T€).

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

### Zu b) Ertragslage

Im Berichtszeitraum 2016 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 4 T€ gegenüber 8 T€ im Geschäftsjahr 2015.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2016:						
Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis		
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen	
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR	
2005	2.655	0	0	23	0	
2006	2.892	237	8,9	7	-16	
2007	3.429	537	18,6	7	0	
2008	3.561	132	3,8	1	-6	
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1	
2010	3.689	240	7,0	5	5	
2011	4.374	685	18,6	4	-1	
2012	5.032	658	15,0	5	1	
2013	5.423	391	7,8	4	-1	
2014	5.867	444	8,2	5	1	
2015*	7.806	1.939	33,0	8	3	
2016*	9.597	1.791	22,9	4	-4	

\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

## Risiko- und Chancenmanagement

Die Klinikum Mittelbaden Service GmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit.

## Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss von 4,5 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 9,9 Mio. € erwartet. Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 sind nach derzeitigem Erkenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen stabil und erreichbar. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeiten ist im Geschäftsjahr 2017 nicht vorgesehen.

Baden-Baden, den 31.05.2017

Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Bilanz der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

AKTIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Sachanlagen		81.040		94.478
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136.617		18.847	
2. Forderungen an die Gesellschafter	362.075		552.165	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	237	498.929	1.054	572.066
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		50.950		75.841
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.757		1.339
<b>Summe Aktiva</b>		632.676		743.724

PASSIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000		25.000	
II. Gewinnvortrag	71.222		62.951	
III. Jahresüberschuss	3.859	<b>100.081</b>	8.271	<b>96.222</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Sonstige Rückstellungen		<b>30.200</b>		<b>63.900</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	303.840		369.835	
2. Verbindlichkeiten Gesellschafter	160.954		179.634	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102		299	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	36.121	<b>501.017</b>	32.756	<b>582.225</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.378</b>		<b>1.377</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>632.676</b>		<b>743.724</b>

# GuV der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

	2016 / Euro		2015 / Euro	
1. Umsatzerlöse	9.596.947		7.805.764	
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.653	<b>9.600.600</b>	89.087	<b>7.894.851</b>
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.819.427		1.414.914	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.409	<b>2.825.836</b>	6.024	<b>1.420.938</b>
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5.400.698		5.130.670	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.061.656	<b>6.462.354</b>	1.006.232	<b>6.136.902</b>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.423		17.284	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	280.083	<b>299.506</b>	308.666	<b>325.950</b>
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<b>2.833</b>		<b>300</b>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<b>6.212</b>		<b>2.490</b>
9. <b>Jahresüberschuss</b>		<b>3.859</b>		<b>8.271</b>

# Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden Service GmbH, Baden-Baden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzun-

gen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden Service GmbH den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. Mai 2017

Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schill  
Wirtschaftsprüfer

Henkel  
Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH, die ihren Geschäftsbetrieb am 01.08.2008 aufgenommen hat, konnte auch im Geschäftsjahr 2016 ein positives Ergebnis erzielen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speiserversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie der Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in begrenztem Umfang Dritte beliefert.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerrechtliche Organschaft, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speiserversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

In der Catering GmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 104 Mitarbeiter inkl. Aushilfen (Vorjahr: 99) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2016 jahresdurchschnittlich 64,5 VK (Vorjahr: 54,9 VK). Der Anstieg resultiert aus dem Ersatz für zwischenzeitlich ausgeschiedene TVÖD-Mitarbeiter, die von der Klinikum Mittelbaden gGmbH beigestellt wurden. Diese wurden durch eigenes Personal ersetzt.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	72	6,9	70	4,0	2	2,9
Langfristig gebundenes Vermögen	72	6,9	70	4,0	2	2,9
Vorräte	162	15,4	153	8,6	9	5,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141	13,4	170	9,6	-29	-17,1
Forderung an den Gesellschafter	538	51,3	1.161	65,5	-623	-53,7
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	87	4,9	-87	-100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	841	80,1	1.571	88,7	-730	-46,5
Liquide Mittel	135	12,9	130	7,3	5	3,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	1	0,1	0	0,0
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>1.049</b>	<b>100,0</b>	<b>1.772</b>	<b>100,0</b>	<b>-723</b>	<b>-40,8</b>

Passiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	65	6,2	60	3,4	5	8,3
Rückstellungen	43	4,1	30	1,7	13	43,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397	37,8	538	30,4	-141	-26,2
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	490	46,7	1.073	60,7	-583	-54,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	43	4,1	62	3,5	-19	-30,6
Sonstige Verbindlichkeiten	11	1,0	9	0,5	2	22,2
Kurzfristiges Fremdkapital	984	93,8	1.712	96,6	-728	-42,5
<b>Gesamtkapital</b>	<b>1.049</b>	<b>100,0</b>	<b>1.772</b>	<b>100,0</b>	<b>-723</b>	<b>-40,8</b>

## Leistungsentwicklung

Der Wareneinsatz ging trotz gestiegener Lebensmittelpreise gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, da sich unter anderem die im Vorjahr erreichten 484.939 Beköstigungstage um 9.165 auf nunmehr noch 475.774 reduzierten. Damit verbunden war auch ein leichter Rückgang bei der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber der Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die im Planansatz vorgesehenen Erlöse aus Cateringleistungen für Dritte wurden realisiert und konnten zum Vorjahr sogar um 2.512 Beköstigungstage von 93.673 Beköstigungstagen auf 96.185 Beköstigungstage in 2016 gesteigert werden. Im September 2016 hat die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH einen Vertrag über die Lieferung von ca. 150 Mittagessen sowie die Übernahme des Pausenverkaufs in der Anne-Frank-Schule in Rastatt mit dem Landratsamt abgeschlossen.

Die Klinikum Mittelbaden Catering GmbH hat erneut die RAL Regelprüfung mit Erfolg bestanden und darf somit weiterhin das Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diä-

ten tragen. Mit dieser Auszeichnung ist ein sehr hoher Qualitätsanspruch an das Speisenangebot und die Ernährungsberatung nachweislich belegt. Denn nur Betriebe, die die vielfältigen Anforderungen der RAL-Gütekriterien erfüllen, werden mit dem Gütezeichen ausgezeichnet.

## Zu a) Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 65 T€ Die Eigenkapitalquote stieg von 3,4% auf 6,2% im Berichtsjahr.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.772 T€ um 40,8% auf 1.049 T€ verringert.

Auf der Aktivseite ist der Rückgang im Wesentlichen durch die Verringerung der Forderungen gegen den Gesellschafter und die sonstigen Vermögensgegenstände begründet. Der Rückgang auf der Passivseite, resultiert aus den gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

## b) Ertragslage

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	8.884	99,8	8.134	98,9	750	9,2
Übrige betriebliche Erträge	16	0,2	92	1,1	-76	-82,6
<b>Gesamtleistung</b>	<b>8.900</b>	<b>100,0</b>	<b>8.226</b>	<b>100,0</b>	<b>674</b>	<b>8,2</b>
Abschreibungen	15	0,2	11	0,1	4	36,4
Personalaufwand	2.019	22,7	1.628	19,8	391	24,0
Materialaufwand	5.158	58,0	5.436	66,1	-278	-5,1
Übrige betriebliche Aufwendungen	1.700	19,1	1.145	13,9	555	48,5
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>8.892</b>	<b>99,9</b>	<b>8.220</b>	<b>99,9</b>	<b>672</b>	<b>8,2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>8</b>	<b>0,1</b>	<b>6</b>	<b>0,1</b>	<b>2</b>	<b>33,3</b>
Finanzergebnis	-1	0,0	0	0,0	-1	-
Steuern von Einkommen und Ertrag	2	0,0	2	0,0	0	0,0
Ergebnis nach Steuern	5	0,1	4	0,0	1	25,0
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0	-
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5</b>	<b>0,1</b>	<b>4</b>	<b>0,0</b>	<b>1</b>	<b>25,0</b>

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2016:						
Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis		
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen	
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR	
2008*	3.237	0	0,0	4		
2009	7.604	4.367	134,9	4	0	
2010	7.319	-285	-3,7	4	0	
2011	7.119	-200	-2,7	6	2	
2012	6.955	-164	-2,3	6	0	
2013	7.334	379	5,4	4	-2	
2014	7.801	467	6,4	5	1	
2015**	8.134	333	4,3	4	-1	
2016 **	8.884	750	9,2	5	1	

\* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008

\*\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

## Zu b) Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 konnte die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 5 T€ nach 4 T€ im vorherigen Geschäftsjahr abschließen. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 8.134 T€ auf 8.884 T€ gestiegen. Die Erlössteigerung ist vorrangig darauf zurückzuführen, dass mit Abschluss eines Pachtvertrags im Berichtsjahr zwischen der KMB und der Gesellschaft über die Nutzung der Zentralküche nun keine Verrechnung der Pachtaufwendungen mit den der KMB in Rechnung gestellten Beköstigungstagen mehr erfolgt. Entsprechend sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Pachtaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Das erzielte Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

## Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwick-

lung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung. Rückläufige Pflage tage aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern in den Akutkrankenhäusern und der weitere Abbau von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH könnten einen weiteren Rückgang der Beköstigungstage verursachen und damit die Notwendigkeit zur Anpassung der Kostenstrukturen bewirken um eine weiterhin stabile Ergebnissituation darstellen zu können. Gleichzeitig wird auch die zwischenzeitlich erfolgte Übernahme von weiteren Verpflegungsleistungen für Dritte zu einer stetigen Stabilisierung der Ergebnissituation beitragen.

## Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss von 4 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 8.815.000 € erwartet. Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 sind nach derzeitigem Kenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen stabil und erreichbar.

Baden-Baden, den 31.05.2017

Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Bilanz der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

AKTIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	22.134		17.771	
<b>II. Sachanlagen</b>				
Einrichtungen und Ausstattungen	49.663		51.808	
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen	50	71.847	50	69.629
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		161.737		153.212
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	140.779		170.134	
2. Forderungen an Gesellschafter	538.061		1.161.055	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0	678.840	86.611	1.417.800
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		135.011		130.219
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.358		1.354
<b>Summe Aktiva</b>		1.048.793		1.772.214

PASSIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000		25.000	
II. Kapitalrücklagen	3.670		3.670	
III. Gewinnvortrag	31.081		27.643	
IV. Jahresüberschuss	4.774	<b>64.525</b>	3.438	<b>59.751</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellungen	0		0	
2. Sonstige Rückstellungen	43.100	<b>43.100</b>	29.600	<b>29.600</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0		0	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	396.738		538.565	
3. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	489.934		1.072.910	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.499		61.657	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	10.997	<b>941.168</b>	9.731	<b>1.682.863</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.048.793</b>		<b>1.772.214</b>

# GuV der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH

	2016 / Euro		2015 / Euro	
1. Umsatzerlöse	8.883.899		8.133.553	
2. Sonstige betriebliche Erträge	15.598	<b>8.899.497</b>	92.403	<b>8.225.956</b>
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.310.944		3.305.656	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.847.187	<b>5.158.131</b>	2.130.252	<b>5.435.908</b>
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.686.026		1.356.583	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	332.760	<b>2.018.786</b>	271.420	<b>1.628.003</b>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.330		11.388	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.699.883	<b>1.715.213</b>	1.144.678	<b>1.156.066</b>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	748	<b>748</b>	196	<b>196</b>
<b>9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>1.757</b>		<b>2.345</b>
10. Ergebnis nach Steuern		<b>4.862</b>		<b>3.438</b>
11. Sonstige Steuern		<b>88</b>		<b>0</b>
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<b>4.774</b>		<b>3.438</b>

# Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH, Baden-Baden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzun-

gen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft zutreffend stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. Mai 2017

Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schill  
Wirtschaftsprüfer

Henkel  
Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH betreibt medizinische Versorgungszentren an den Standorten Rastatt und Baden-Baden und ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH und ist beim Amtsgericht Mannheim, HRB 706039, registriert. Zur Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Auch im achten Jahr ihres Bestehens konnte die Gesellschaft ihr Leistungsangebot auf einem guten Niveau fortführen und ein positives wirtschaftliches Jahresergebnis erzielen. Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Beispielfhaft sei die onkologische Versorgung für die Menschen in Mittelbaden genannt. Das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden verfügt über eine internistische onkologische Abteilung, die bei Bedarf, in Zusammenarbeit mit einem Darmzentrum, einem Brustzentrum und verschiedenen operativen Partnern, Patienten stationär behandelt. Die MVZ GmbH ergänzt dieses Angebot durch ambulante diagnostische als auch chemotherapeutische Behandlungsleistungen. Eine am Haus niedergelassene Praxis für Strahlentherapie steht den Patienten mit ihrem Angebotsspektrum ebenfalls zur Verfügung. Weitere ergänzende stationäre rehabilitative Angebote werden durch Kliniken anderer Träger erbracht. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination

gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für dieses kombinierte Angebot spiegelt sich in weiterhin steigenden Patientenzahlen wider. 2016 wurden über 50.000 ambulante Patienten in unseren Medizinischen Versorgungszentren verzeichnet.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Baden-Baden neben der umfassenden Versorgung von hämatologisch und onkologisch erkrankten Menschen in den Schwerpunkten Gastroenterologie, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Anästhesie. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst, als auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge. Den Menschen in Mittelbaden soll es in Ergänzung zu weiteren ambulanten und stationären Versorgungsangeboten ermöglicht werden, auf Wunsch alle erforderlichen Behandlungs- und Betreuungsschritte während einer Erkrankung wohnortnah dauerhaft nutzen zu können.

Mit dem ambulanten Versorgungsangebot der Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie ist es dem MVZ Rastatt gelungen, am Klinikum Mittelbaden Rastatt die stationäre Gynäkologie und Geburtshilfe zu ergänzen und langfristig abzusichern. Zudem ergänzt der Fachbereich für Haut- und Geschlechtskrankheiten und der Fachbereich für Neurologie das Leistungsspektrum des MVZ. Durch diese Fachbereiche wird ein weiterer Teil des breiten Leistungsangebots der Akut- und insbesondere der Pflegeeinrichtungen ergänzt. Gerade mit Blick auf die erforderliche Zahl von Fachärztinnen und Fachärzten und dem zunehmenden Ärztemangel ist es wichtig, ergänzende medizinische Dienstleistungen mit

familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen zu verknüpfen. Die vorhandenen sechs Vertragsarztsitze im MVZ Rastatt teilen sich zehn Ärztinnen und Ärzte.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH hat jahresdurchschnittlich 78 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte liegt bei 45,0 VK und damit leicht unter dem Vorjahr (47,9 VK).

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	1.916	76,4	2.002	71,5	-86	-4,3
Langfristig gebundenes Vermögen	1.916	76,4	2.002	71,5	-86	-4,3
Vorräte	6	0,2	16	0,6	-10	-66,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	416	16,6	577	20,6	-161	-27,9
Forderung an den Gesellschafter	78	3,1	120	4,3	-42	-35,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	2	0,1	-2	-100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	500	19,9	715	25,6	-215	-30,1
Liquide Mittel	83	3,3	71	2,5	12	16,9
Rechnungsabgrenzungsposten	9	0,4	10	0,4	-1	-10,0
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>2.508</b>	<b>100,0</b>	<b>2.798</b>	<b>100,0</b>	<b>-290</b>	<b>-10,4</b>

Passiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	429	17,1	344	12,3	85	24,7
Rückstellungen	85	3,4	51	1,8	34	66,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	357	14,2	599	21,4	-242	-40,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	0,9	30	1,1	-8	-26,7
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.554	61,9	1.726	61,7	-172	-10,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	4	0,2	1	0,0	3	300,0
Sonstige Verbindlichkeiten	57	2,3	47	1,7	10	21,3
Kurzfristiges Fremdkapital	2.079	82,9	2.454	87,7	-375	-15,3
<b>Gesamtkapital</b>	<b>2.508</b>	<b>100,0</b>	<b>2.798</b>	<b>100,0</b>	<b>-290</b>	<b>-10,4</b>

## Zu a) Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 429 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt bei einer von 2.798 T€ auf 2.508 T€ gesunken Bilanzsumme 17,1% zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres 12,3%. Die Verbesserung dieser Kennzahl ist auf die gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt leicht gesunkene Bilanzsumme und den Jahresüberschuss zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

## b) Ertragslage

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	4.297	99,9	4.314	98,3	-17	-0,4
Übrige betriebliche Erträge	4	0,1	74	1,7	-70	-94,6
<b>Gesamtleistung</b>	<b>4.301</b>	<b>100,0</b>	<b>4.388</b>	<b>100,0</b>	<b>-87</b>	<b>-2,0</b>
Personalaufwand	2.934	68,2	3.018	68,8	-84	-2,8
Materialaufwand	787	18,3	720	16,4	67	9,3
Abschreibungen	101	2,3	107	2,4	-6	-5,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	377	8,8	466	10,6	-89	-19,1
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>4.199</b>	<b>97,6</b>	<b>4.311</b>	<b>98,2</b>	<b>-112</b>	<b>-2,6</b>
<b>Betriebsergebnis nach Fördermitteln</b>	<b>102</b>	<b>2,4</b>	<b>77</b>	<b>1,8</b>	<b>25</b>	<b>32,5</b>
Finanzergebnis	-17	-0,4	-26	-0,6	9	-34,6
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>85</b>	<b>2,0</b>	<b>51</b>	<b>1,2</b>	<b>34</b>	<b>66,7</b>
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0	0,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>85</b>	<b>2,0</b>	<b>51</b>	<b>1,2</b>	<b>34</b>	<b>66,7</b>

## Zu b) Ertragslage

Im Berichtszeitraum 2016 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 85 T€. Die Ertragslage entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2016						
Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis		
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen	
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR	
2009	447	0	0,0	5	0	
2010	1.449	1.002	224,2	98	93	
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26	
2012	3.333	843	33,9	79	7	
2013	3.695	362	10,9	4	-75	
2014	3.818	123	3,3	10	6	
2015*	4.314	496	13,0	51	41	
2016*	4.297	-17	-0,4	85	34	

\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

## Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztsitzen in den kommenden Jahren kann das Leistungs-

spektrum der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH erweitert werden. Mit Blick auf die Facharztweiterbildung in der Allgemeinmedizin und in verschiedenen weiteren Facharztzusrichtungen wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

## Ausblick

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 2017 hat sich die Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen weiter positiv entwickelt. Vor diesem Hintergrund wird für das Geschäftsjahr 2017 auch im neunten Geschäftsjahr der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH ein Jahresüberschuss im Rahmen des Wirtschaftsplanes (45 T€) erwartet. Bei unveränderten Rahmenbedingungen sollten die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes in einem prognostizierten Korridor zwischen 45 T€ und 66 T€.

Baden-Baden, den 31.05.2017

Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Bilanz der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH

AKTIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte	26.620		46.219	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.636.217	<b>1.662.837</b>	1.636.217	<b>1.682.436</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
Einrichtungen und Ausstattungen		<b>252.662</b>		<b>318.548</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
		<b>700</b>		<b>700</b>
		<b>1.916.199</b>		<b>2.001.684</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.172		15.764
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	415.611		577.008	
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	78.362		120.028	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0	<b>493.973</b>	1.643	<b>698.679</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
		<b>82.684</b>		<b>71.467</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
		<b>8.644</b>		<b>10.268</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>2.507.672</b>		<b>2.797.862</b>

PASSIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000		25.000	
II. Gewinnvortrag	319.134		268.457	
III. Jahresüberschuss	84.630	<b>428.764</b>	50.677	<b>344.134</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Sonstige Rückstellungen		<b>85.000</b>		<b>51.200</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	357.183		598.663	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.583		30.605	
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.554.112		1.725.816	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.800		568	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	57.230	<b>1.993.908</b>	46.876	<b>2.402.528</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>2.507.672</b>		<b>2.797.862</b>

# GuV der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH

	2016 / Euro		2015 / Euro	
1. Umsatzerlöse	4.296.925		4.313.750	
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.342	<b>4.301.267</b>	74.251	<b>4.388.001</b>
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	214.137		207.983	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	572.825	<b>786.962</b>	511.609	<b>719.592</b>
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.543.386		2.615.770	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	390.473	<b>2.933.859</b>	402.714	<b>3.018.484</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		580.446		<b>649.925</b>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	101.034		107.414	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	377.172	<b>478.206</b>	465.910	<b>573.324</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>102.240</b>		<b>76.601</b>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19		7	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.975	<b>-16.956</b>	25.931	<b>-25.924</b>
9. Sonstige Steuern		<b>654</b>		
<b>10. Jahresüberschuss</b>		<b>84.630</b>		<b>50.677</b>

# Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH, Baden-Baden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzun-

gen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft zutreffend stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 31. Mai 2017

Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schill  
Wirtschaftsprüfer

Henkel  
Wirtschaftsprüfer

# Lagebericht 2016 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH und ist beim Amtsgericht Mannheim, HRB 718288, registriert. Zur Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Durmersheim neben der umfassenden Versorgung von Kinder und Jugendlichen in den Schwerpunkten Orthopädie und Chirurgie. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst als, auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge.

Der Facharztsitz für Kinder- und Jugendmedizin ist seit Mitte des Jahres 2014 in zwei Kassensitzhälften geteilt. Der Kassensitz für den Fachbereich Chirurgie und Orthopädie ist zwischen zwei chirurgischen Fachärzten und einem orthopädischen Facharzt aufgeteilt.

Mit der ambulanten Leistungskombination im Ärztehaus und den stationären Angebot unserer Kliniken in Mittelbaden, gelingt es ein umfassendes Versorgungsangebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für das ambulante Leistungsangebot des MVZ Durmersheim spiegelt sich in steigenden Patientenzahlen wider. 2016 wurden ca. 12.000 ambulante Patienten in unserem Medizinischen Versorgungszentrum behandelt.

Im dritten Jahr ihres Bestehens konnte die Gesellschaft bereits ein leicht positives Betriebsergebnis verzeichnen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat jahresdurchschnittlich 14 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte liegt bei 7,4 VK und damit leicht unter dem Vorjahr (7,9 VK).

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	615	60,7	639	58,6	-24	-3,8
Langfristig gebundenes Vermögen	615	60,7	639	58,6	-24	-3,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72	7,1	115	10,6	-43	-37,4
Forderung an den Gesellschafter	0	0,0	11	1,0	-11	-100,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	0,4	0	0,0	4	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	76	7,5	126	11,6	-50	-39,7
Liquide Mittel	36	3,6	25	2,3	11	44,0
Rechnungsabgrenzungsposten	132	13,0	142	13,0	-10	-7,0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	155	15,3	158	14,5	-3	-1,9
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>1.014</b>	<b>100,0</b>	<b>1.090</b>	<b>100,0</b>	<b>-76</b>	<b>-7,0</b>

Passiva						
	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Rückstellungen	9	0,9	11	1,0	-2	-18,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	0,4	33	3,0	-29	-87,9
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	996	98,2	1.034	94,9	-38	-3,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	2	0,2	-2	-100,0
Sonstige Verbindlichkeiten	4	0,4	9	0,8	-5	-55,6
Kurzfristiges Fremdkapital	1.012	99,9	1.088	99,9	-76	-7,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0,1	1	0,1	0	0,0
<b>Gesamtkapital</b>	<b>1.014</b>	<b>100,0</b>	<b>1.090</b>	<b>100,0</b>	<b>-76</b>	<b>-7,0</b>

## Zu a) Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 0 €. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum 31.12.2016 beträgt -155 T€.

Zur Vermeidung einer Überschuldung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH wurde am 08.05.2015 eine Rangrücktrittsvereinbarung mit der Klinikum MittelbadengGmbH geschlossen. Im Berichtsjahr konnte sich die Gesellschaft durch die operative Geschäftstätigkeit finanzieren. Dies ist auch auf Basis der Planung für die kommenden Geschäftsjahre zu erwarten.

Auf der Aktivseite ist der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere auf die Verminderung der Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie auf das Anlagevermögen zurückzuführen.

Der Rückgang der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (4 T€; Vj. 34 T€) sowie geringeren Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (996 T€, Vj. 1.034 T€). Hiervon betreffen 850 T€ einen vom Gesellschafter zur Verfügung gestellten Betriebsmittelkredit.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich auch im dritten Jahr als schwierig dar.

## b) Ertragslage

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	809	99,6	715	95,5	94	13,1
Bestandsveränderung	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Übrige betriebliche Erträge	3	0,4	34	4,5	-31	-91,2
<b>Gesamtleistung</b>	<b>812</b>	<b>100,0</b>	<b>749</b>	<b>100,0</b>	<b>63</b>	<b>8,4</b>
Personalaufwand	461	56,8	465	62,1	-4	-0,9
Materialaufwand	135	16,6	111	14,8	24	21,6
Abschreibungen	37	4,6	38	5,1	-1	-2,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	174	21,4	188	25,1	-14	-7,4
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>807</b>	<b>99,4</b>	<b>802</b>	<b>107,1</b>	<b>5</b>	<b>0,6</b>
<b>Betriebsergebnis nach Fördermitteln</b>	<b>5</b>	<b>0,6</b>	<b>-53</b>	<b>-7,1</b>	<b>58</b>	<b>109,4</b>
Finanzergebnis	-2	-0,2	-2	-0,3	0	0,0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>3</b>	<b>0,4</b>	<b>-55</b>	<b>-7,3</b>	<b>58</b>	<b>105,5</b>
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>3</b>	<b>0,4</b>	<b>-55</b>	<b>-7,3</b>	<b>58</b>	<b>105,5</b>

## Zu b) Ertragslage

Im Berichtszeitraum 2016 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 3 T€.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2014 bis 2016						
Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis		
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen	
	TEUR	in TEUR	in %	TEUR	in TEUR	
2014	426	426	100,0	-129	-129	
2015*	637	210	49,3	-55	74	
2016*	809	94	13,2	3	58	

\* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

## Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt mit einer speziellen Software bei der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztsitzen in den kommenden Jahren kann das Leistungsspektrum der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erweitert werden. Mit Blick auf die Facharztweiterbildung wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

## Ausblick

In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres 2017 hat sich die Inanspruchnahme in allen Leistungsbereichen des MVZ Durmersheim weiter positiv entwickelt.

Die erfolgte Nachbesetzung des pädiatrischen Kassensitzteils hat sich stabilisierend auf das Leistungsspektrum ausgewirkt. Seit dem 2. Quartal 2016 teilen sich eine Fachärztin und ein Facharzt den pädiatrischen Kassensitz. Einzelne Leistungsbereiche können nun weiter schrittweise ausgebaut werden.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten für das Ärztehaus werden neben den selbst genutzten Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums auch an eine Zahnarztpraxis und an eine Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe untervermietet. Bis auf eine 120 m<sup>2</sup> große Fläche sind damit alle im Gebäude der ehemaligen Hildaschule vorhandenen Flächen genutzt.

Vor diesem Hintergrund wird sich das Betriebsergebnis des MVZ Durmersheim durch die Steigerung der Patientenzahlen und die damit verbundene Umsatzsteigerung im vierten Geschäftsjahr weiter verbessern.

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 sollten unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes in einem prognostizierten Korridor zwischen 7 T€ und 18 T€.

Baden-Baden, den 31.05.2017

Jürgen Jung  
Geschäftsführer

# Bilanz der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

AKTIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte	9.343		13.389	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	399.025	408.368	399.025	412.414
<b>II. Sachanlagen</b>				
Einrichtungen und Ausstattungen		206.339		226.899
		614.707		639.313
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.070		114.305	
2. Forderungen an Gesellschafter	321		10.707	
3. Forderungen an verbundene Unternehmen	3.800		434	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	0	76.191	0	125.446
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		36.362		25.026
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		131.405		141.630
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>		155.340		158.178
<b>Summe Aktiva</b>		1.014.005		1.089.593

PASSIVA	STAND 31.12.2016 / EUR		STAND 31.12.2015 / EUR	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000		25.000	
II. Verlustvortrag	-183.178		-128.644	
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.838		-54.534	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	155.340	0	158.178	0
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Sonstige Rückstellungen		8.500		10.900
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.983		32.644	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	996.165		1.034.182	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0		1.643	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.912	1.004.060	8.779	1.077.248
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.445		1.445
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.014.005</b>		<b>1.089.594</b>

# GuV der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

	2016 / Euro		2015 / Euro	
1. Umsatzerlöse	809.516		715.394	
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.695	<b>812.211</b>	34.478	<b>749.872</b>
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.300		41.940	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	100.079	<b>135.379</b>	69.147	<b>111.087</b>
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	384.876		388.025	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	75.614	<b>460.490</b>	77.203	<b>465.228</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>216.342</b>		<b>173.557</b>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	36.785		37.859	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	174.127	<b>210.912</b>	187.810	<b>225.669</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>5.430</b>		<b>-52.112</b>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.592	<b>2.592</b>	2.422	<b>2.422</b>
<b>9. Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>		<b>2.838</b>		<b>-54.534</b>

# Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH, Baden-Baden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass die Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 155 T€ bilanziell überschuldet ist. Zwischen der Gesellschaft und der Klinikum Mittelbaden gGmbH wurde am 8. Mai 2015 eine Rangrücktrittsvereinbarung getroffen. Demnach tritt die Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Darlehensforderung in Höhe von 200 T€ einschließlich diesbezüglicher Zinsen und Kosten hinter sämtlichen Forderungen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger der Gesellschaft im Rang hinter die Forderungen i.S.d. § 39 Abs. 1 InsO zurück. Zudem wurde beschlossen, eine Darlehensforderung der Klinikum Mittelbaden gGmbH in Höhe von 150 T€ zins- und tilgungsfrei zu stellen und der Gesellschaft als Kapitalrücklage zur Verfügung zu stellen. Eine Einstellung in die Kapitalrücklage wurde im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Die Geschäftsführung plant für die kommenden Geschäftsjahre mit positiven Jahresergebnissen.“

Stuttgart, den 31. Mai 2017

Baker Tilly AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schill  
Wirtschaftsprüfer

Henkel  
Wirtschaftsprüfer



**WIR  
SIND  
EIN**  
KLINIKUM  
MITTELBADEN



# Informationen zu den einzelnen Einrichtungen

- 74 | Klinikum Mittelbaden Baden-Baden
- 76 | Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach
- 78 | Klinikum Mittelbaden Bühl
- 80 | Klinikum Mittelbaden Hub
- 82 | Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim
- 84 | Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg
- 85 | Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim
- 86 | Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

# Klinikum Mittelbaden Baden-Baden

## Klinikleitung

<b>Kaufmännischer Direktor</b>	Jürgen Jung
<b>Ärztlicher Direktor</b>	PD Dr. Thomas Iber (Balg)
<b>Pflegedirektion</b>	Elisabeth Born (Balg)   Adelheid Posingis-Prenzel bis 17.04.2016 (Ebersteinburg)   Marko Appenrodt ab 18.05.2016 (Ebersteinburg)

## Betriebsrat

<b>Vorsitzender</b>	Hans-Dieter Frietsch
---------------------	----------------------

## Leitung der Kliniken, Institute

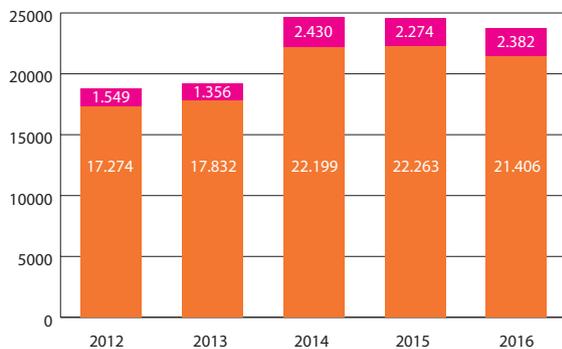
<b>Medizinische Klinik 1</b>	Prof. Dr. med. Hans Weidenbach (Balg)
<b>Medizinische Klinik 2</b>	Prof. Dr. Kai Neben (Balg)
<b>Medizinische Klinik 3</b>	Dr. Matthias Schley (Ebersteinburg)
<b>Klinik für Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie</b>	Prof. Dr. med. Dieter Berger (Balg)
<b>Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie</b>	Prof. Dr. med. Marc Thomsen (Balg)
<b>Anästhesie/Schmerzmedizin</b>	Dr. med. Ursula Hiller (Ebersteinburg)
<b>Handchirurgie</b>	PD Dr. Nicola Borisch (Balg)
<b>Frauenklinik</b>	Prof. Dr. Dr. med. Winfried Rossmanith (Balg)
<b>Klinik für Kinder und Jugendliche</b>	Prof. h. c. (UA) Dr. med. Ulrich Rappen bis 31.03.2016 (Balg)   Dr. med. Markus Kratz ab 01.04.2016
<b>Neurologische Klinik</b>	Prof. Dr. med. Michael Daffertshofer bis 31.03.2016 (Balg)
<b>Zentrale Notaufnahme und Ambulantes OP-Zentrum</b>	Dr. med. Gerhard Hinger (Balg)
<b>Anästhesiologie und Intensivmedizin</b>	PD Dr. med. M.A. Thomas Iber (Balg)
<b>Radiologische Klinik</b>	Prof. Dr. med. Matthias Funke (Balg)
<b>Urologische Klinik</b>	Dr. med. Martin Linder (Balg)
<b>Zytostatikazubereitung</b>	Diane Hohenstein
<b>Pathologisches Institut</b>	Prof. Dr. med. Lothar Tietze (Balg)

## Belegabteilungen

<b>Augen</b>	Prof. Dr. med. Frank Faude   Dr. med. Martin Fetscher   Dr. med. Joanna Kotkowski
<b>HNO</b>	Dr. med. Eike Graßhof   Dr. med. Ulrich Hauser   Dr. med. Karl Friedrich Mack   Dr. med. Norbert Neubauer   Dr. med. Jürgen Neuburger   Carsten Flunkert

## Hospiz Kafarnaum

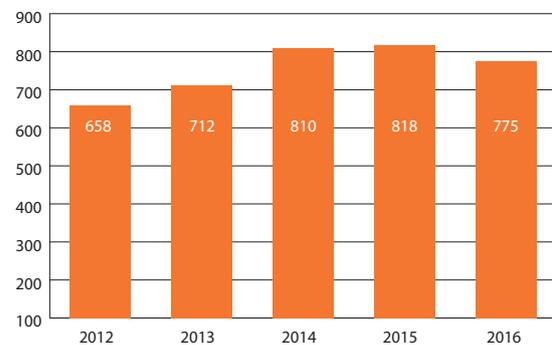
<b>Kaufmännische Leitung</b>	Hansjürgen Schnurr
<b>Pflegedienstleitung</b>	Sylvia Kolb bis 03.07.2016   Bernadette Merkel ab 04.07.2016



**Stationäre Patientenzahl**

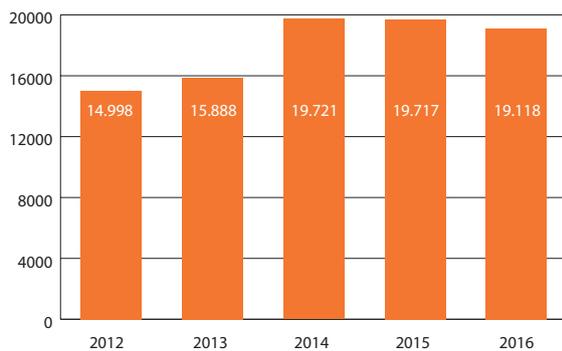
Während die Anzahl der Ambulanten Operationen gegenüber dem Vorjahr um 4,7% anstieg, nahm die Anzahl der stationären Patienten, insbesondere durch die Verlagerung der Neurologie an das KMB Rastatt-Forbach, um 3,8% ab.

■ Ambulante Operationen



**Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)**

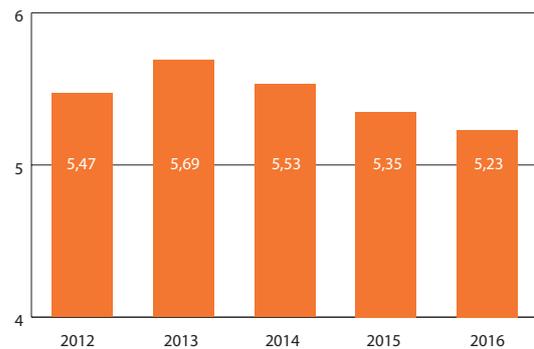
Durch die Einstellung des stationären Krankenhausbetriebes am Standort Annaberg (ehemalige DRK-Klinik Baden-Baden), ging die Zahl der Vollkräfte um 43,5 bzw. 5,3% zurück.



**Casemix (Summe der Schweregrade der Patienten)**

Bedingt durch den Rückgang der Patientenzahl lag auch der Casemix um 3% unter dem Vorjahresniveau.

**Hinweis:** Die Entwicklung des Casemix wird extern durch Veränderungen im DRG-System beeinflusst, weshalb die einzelnen Jahreswerte nicht direkt miteinander vergleichbar sind („Katalogeffekt“).



**Verweildauer**

Bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr weniger behandlungsaufwendigen Patienten, reduzierte sich die Verweildauer deutlich um 0,13 Tage (-2,2%).

# Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

## Klinikleitung

<b>Kaufmännischer Direktor</b>	Thorsten Reinhardt bis 31.10.2016   Dr. Andreas Eichenauer ab 01.11.2016
<b>Ärztlicher Direktor</b>	Prof. Dr. med. Helmut Keller (Rastatt)   Dr. med. Hans-Martin Wahl (Forbach)
<b>Pflegedirektor</b>	Ralf Levy

## Betriebsrat

<b>Vorsitzender</b>	Joachim Kottler (Rastatt)
<b>Vorsitzende</b>	Claudia Siwwik (Forbach)

## Leitung der Kliniken, Institute

### Hauptabteilungen

<b>Medizinische Klinik 1</b>	Prof. Dr. med. Helmut Keller (Rastatt)
<b>Medizinische Klinik 2</b>	Dr. med. Hans-Martin Wahl (Forbach)
<b>Chirurgische Klinik 1</b>	PD Dr. med. Elmar Kunz bis 31.03.2016 (Rastatt)   Dr. med. Gregor Moßbrucker 01.04. bis 30.09.2016
<b>Chirurgische Klinik 2</b>	Dr. med. Ulrich Penski bis 31.07.2017 (Forbach)
<b>Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie</b>	Dr. med. Ralph Wetzel ab 01.10.2016
<b>Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie</b>	Dr. med. Martin Ullrich ab 01.10.2016
<b>Neurologische Klinik</b>	Prof. Dr. med. Michael Daffertshofer ab 01.04.2016
<b>Frauenklinik</b>	Dr. med. Rolf Rapp

<b>Anästhesiologie und Intensivmedizin</b>	Dr. med. Winfried Fett (Rastatt)   Dr. med. Claude Baudoin bis 31.05.2016 (Forbach)
--	--

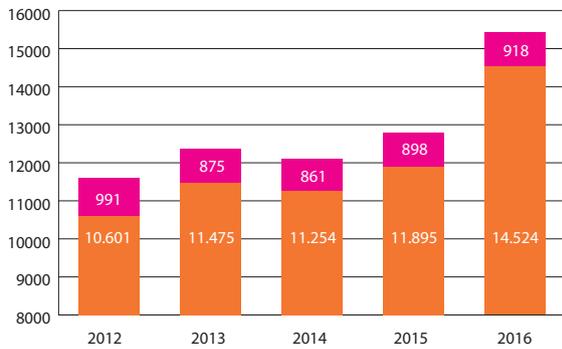
<b>Radiologisches Institut</b>	Dr. med. Michael Hoeschel
--------------------------------	---------------------------

<b>Zentralapotheke</b>	Diane Hohenstein
------------------------	------------------

<b>Pathologisches Institut</b>	Prof. Dr. med. Lothar Tietze
--------------------------------	------------------------------

### Belegabteilungen

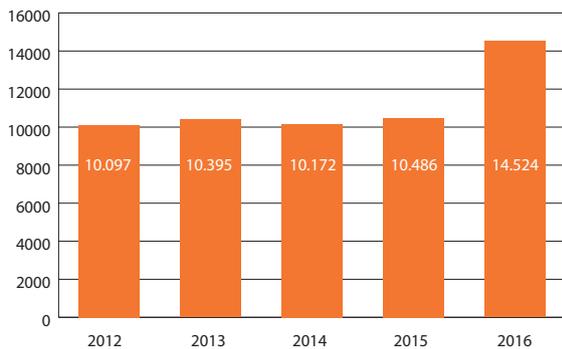
<b>Urologie</b>	Dr. med. Michael Beitzinger
<b>Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie</b>	Dr. Dr. med. Rüdiger Herr 



**Stationäre Patientenzahl**

Unter Berücksichtigung des bis 2015 selbstständigen Krankenhauses Forbach, nahm die Zahl der stationären Patienten um 607 (4,4%) zu und auch bei den ambulanten Operationen konnte trotz der im Mai erfolgten Einstellung der Chirurgie die Zahlen des Vorjahres um 2,2% gesteigert werden.

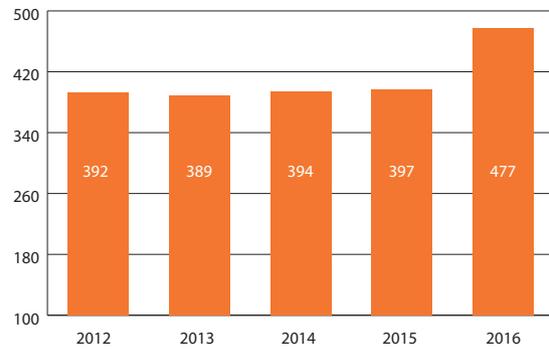
**Ambulante Operationen**



**Casemix (Summe der Schweregrade der Patienten)**

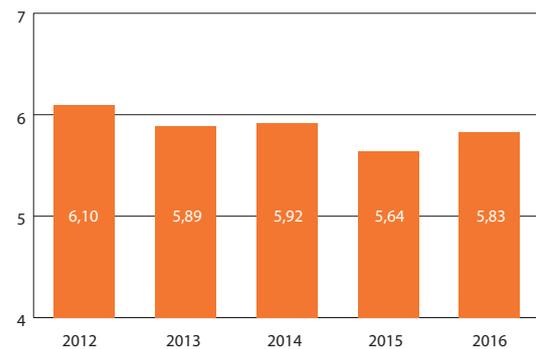
Gegenüber den beiden bisher selbstständigen Kliniken nahm der Casemix gegenüber dem Vorjahr um 1.036 Bewertungsrelationen bzw. 7,7% zu.

**Hinweis:** Die Entwicklung des Casemix wird extern durch Veränderungen im DRG-System beeinflusst, weshalb die einzelnen Jahreswerte nicht direkt miteinander vergleichbar sind („Katalogeffekt“).



**Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)**

Die Anzahl der Vollkräfte nahm durch die Verlagerung der Neurologie um 12 Vollkräfte (2,6%) zu.



**Verweildauer**

Durch den Anstieg des Schweregrades der Patienten erhöhte sich die Verweildauer geringfügig um 0,19 Tage.

# Klinikum Mittelbaden Bühl

## Klinikleitung

<b>Kaufmännische Direktorin</b>	Christine Neu
<b>Ärztlicher Direktor</b>	Dr. Walter Seyfried
<b>Pflegedirektorin</b>	Elisabeth Born

## Betriebsrat

<b>Vorsitzender</b>	Dr. Tamino Trübenbach
---------------------	-----------------------

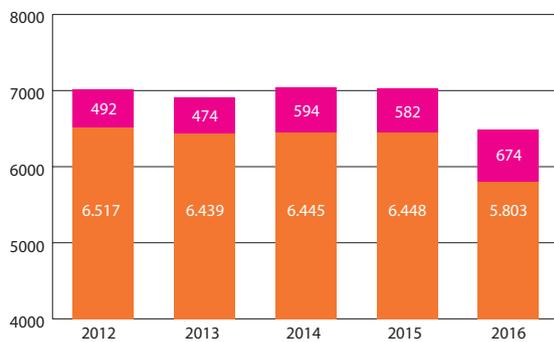
## Leitung der Kliniken, Institute

### Hauptabteilungen

<b>Medizinische Klinik</b>	Dr. med. Bernhard Kern
<b>Zentrum für Altersmedizin</b>	Dr. med. Peter Albrecht
<b>Chirurgische Klinik</b>	Dr. med. Walter Seyfried
<b>Frauenklinik</b>	Prof. Dr. Dr. Winfried G. Rossmann
<b>Anästhesiologie und Intensivmedizin</b>	PD Dr. med. M.A. Thomas Iber
<b>Radiologie</b>	Dr. med. Boris Kirschsieper
	Prof. Dr. med. Matthias Funke
<b>Pathologisches Institut</b>	Prof. Dr. med. Lothar Tietze

### Belegabteilungen

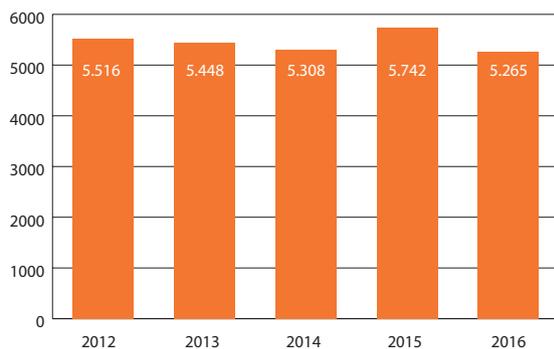
<b>HNO</b>	Dr. med. Gerhard Wendenburg
------------	-----------------------------



**Stationäre Patientenzahl**

Nachdem die Zahl der stationären Patienten in den letzten vier Jahren nahezu konstant gehalten werden konnte, ging deren Zahl insbesondere durch die im August aus personellen Gründen erforderliche Schließung der Geburtshilfe um 645 (-10%) zurück, während die Zahl der Ambulanten Operationen um 92 bzw. 15,8% anstieg.

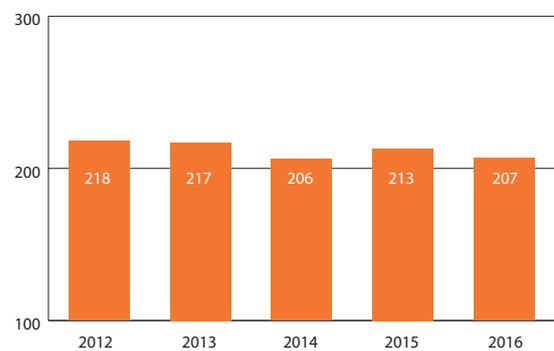
■ *Ambulante Operationen*



**Casemix (Summe der Schweregrade der Patienten)**

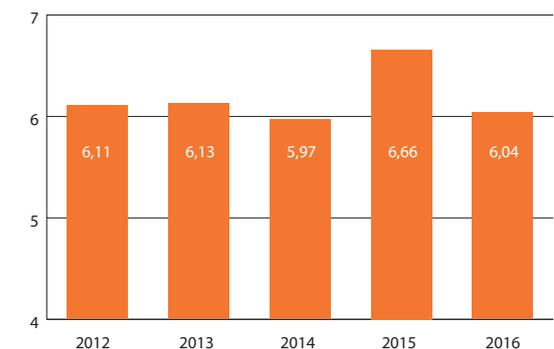
Durch eine Zunahme des durchschnittlichen Schweregrades der Patienten (CMI), lag der Rückgang des Casemix mit -8,3% prozentual leicht geringer als die des Patientenrückgangs.

**Hinweis:** Die Entwicklung des Casemix wird extern durch Veränderungen im DRG-System beeinflusst, weshalb die einzelnen Jahreswerte nicht direkt miteinander vergleichbar sind („Katalogeffekt“).



**Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)**

Die Anzahl der Vollkräfte reduzierte sich trotz des deutlichen Leistungsrückgangs gegenüber dem Vorjahr nur um 6 Vollkräfte (-2,8%).



**Verweildauer**

Nach einem durch den Ausbau der Altersmedizin erfolgten Anstieg der Verweildauer, ging diese im Berichtsjahr um fast 10% wieder deutlich zurück.

# Klinikum Mittelbaden Hub

## Heimleitung

**Kaufmännische Leitung**

| Manuela Sambale

**Pflegedienstleitung**

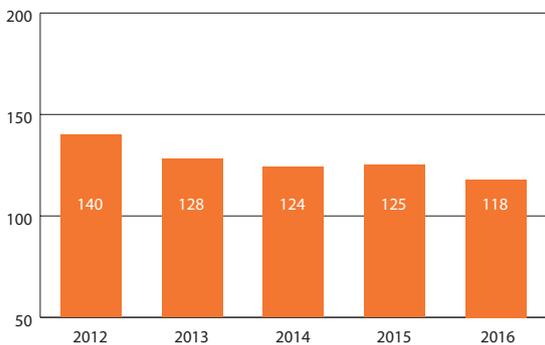
| Wolfgang Marx

## Betriebsrat

**Vorsitzende**

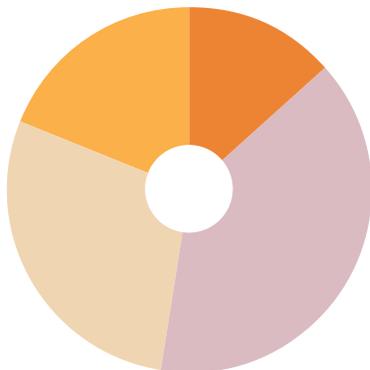
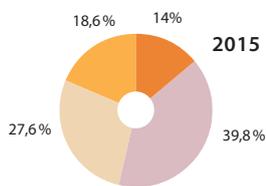
| Monika Baumgartner bis 30.11.2016

| Jutta Trefzger ab 01.12.2016



### Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

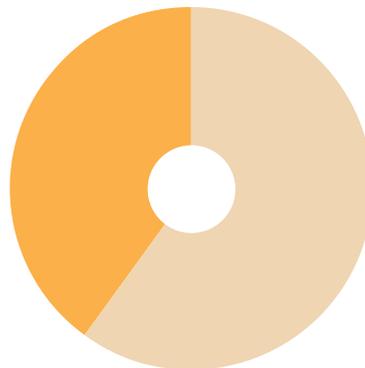
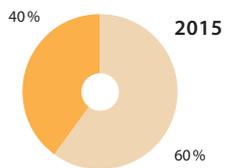
Durch die erst zum Jahresende deutlich ansteigende Auslastung der Behindertenplätze ging die Zahl der Vollkräfte um 7 bzw. 5,6 % zurück.



## Pflegeheim Hub

### Pflegestufen

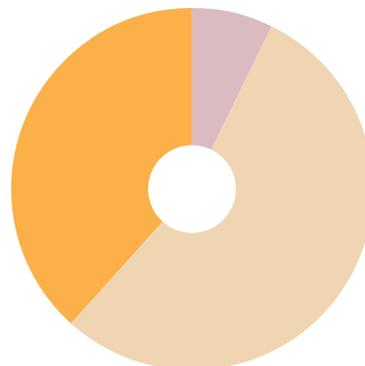
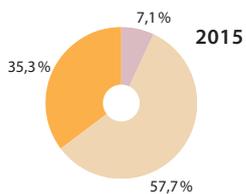
- Pflegestufe 0 13,6%
- Pflegestufe 1 39,1%
- Pflegestufe 2 28,6%
- Pflegestufe 3 18,7%



## Behindertenheim Hub

### HBG für Leistungstyp 2.1 (Bewohner mit geistiger Behinderung)

HBG 1	0,0%
HBG 2	60,0%
HBG 3	40,0%
HBG 4	0,0%



### HBG für Leistungstyp 2.3 (Bewohner mit seelischer Erkrankung)

HBG 1	7,5%
HBG 2	54,2%
HBG 3	38,3%
HBG 4	0,0%



# Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

## Heimleitung/Theresienheim

Kaufmännische Leitung/Pflegedienstleitung

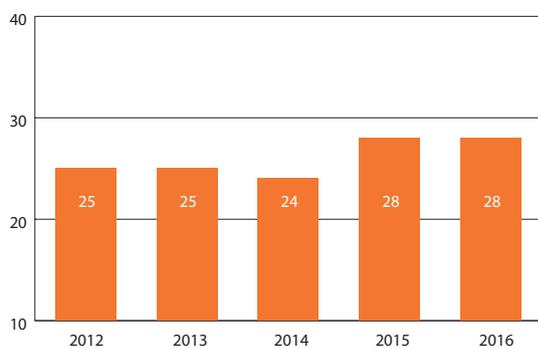
| Sabine Raabe

## Betriebsrat

Vorsitzende

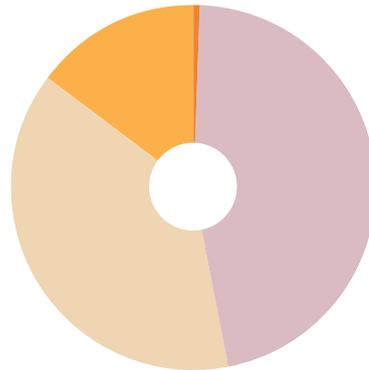
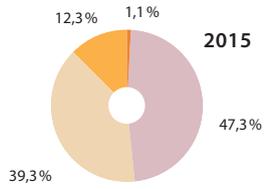
| Kornelia Falck bis 26.09.2016

| Annika Röder ab 27.09.2016



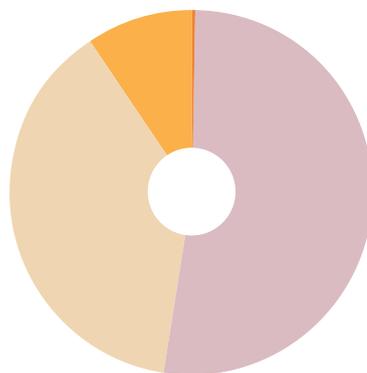
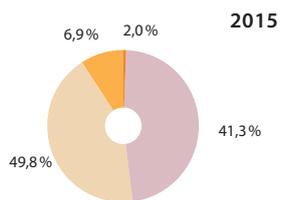
## | Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Die Anzahl der Mitarbeiter konnte gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden.



**| Pflegestufen Vollstationär |**

- *Pflegestufe 0* 0,8%
- *Pflegestufe 1* 46,2%
- *Pflegestufe 2* 38,3%
- *Pflegestufe 3* 14,7%



**| Pflegestufen Tagespflege |**

- *Pflegestufe 0* 0,3%
- *Pflegestufe 1* 52,2%
- *Pflegestufe 2* 38,3%
- *Pflegestufe 3* 9,2%



# Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

## Heimleitung Schafberg

**Kaufmännische Leitung**

| Marion Gärtner

**Pflegedienstleitung**

| Eugenie Seyfarth bis 31.08.2016

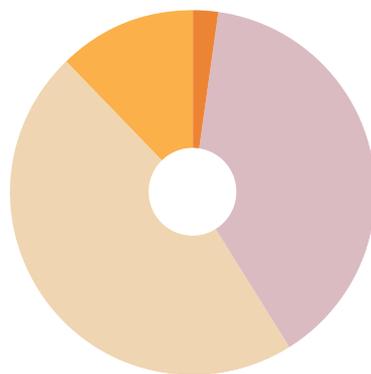
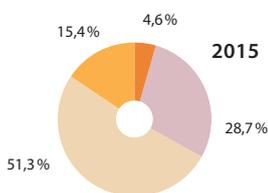
| Willi Allgeier ab 01.07.2016

## Betriebsrat

**Vorsitzende**

| Kornelia Falck bis 26.09.2016

| Annika Röder ab 27.09.2016



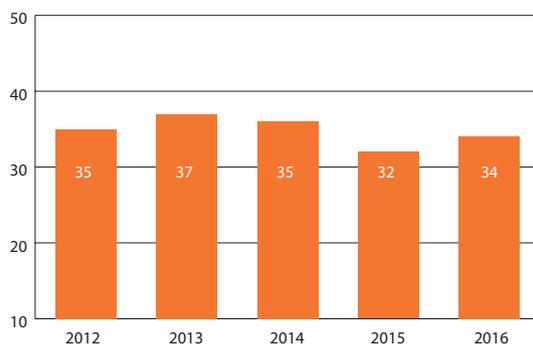
## | Pflegestufen |

● **Pflegestufe 0** 4,6%

● **Pflegestufe 1** 28,7%

● **Pflegestufe 2** 51,3%

● **Pflegestufe 3** 15,4%



## | Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Aufgrund einer leichten Zunahme der Belegung, konnte auch die Zahl der Vollkräfte entsprechend erhöht werden.



# Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

## Heimleitung

**Kaufmännische Leitung**

| Theo Höll

**Pflegedienstleitung**

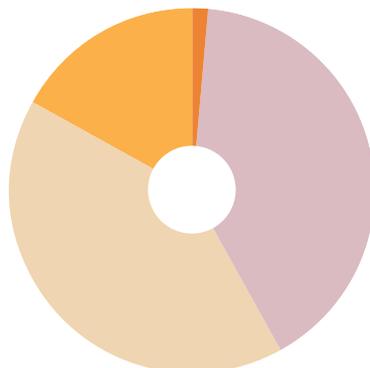
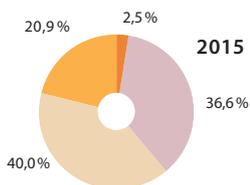
| Clemens Streit

## Betriebsrat

**Vorsitzende**

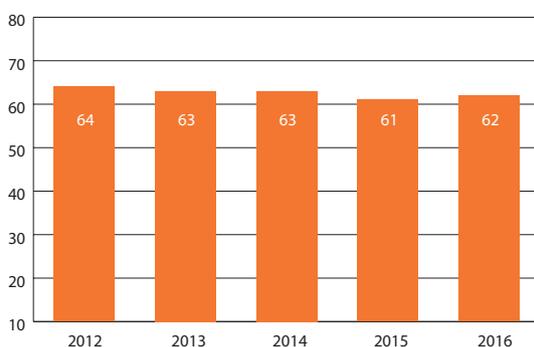
| Monika Baumgartner bis 30.11.2016

| Jutta Trefzger ab 01.12.2016



## | Pflegestufen |

- Pflegestufe 0 1,6%
- Pflegestufe 1 40,4%
- Pflegestufe 2 41,3%
- Pflegestufe 3 16,7%



## | Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Aufgrund der kontinuierlichen Vollausslastung der Einrichtung, konnte auch die Zahl der Vollkräfte leicht erhöht werden.



# Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

## Heimleitung

Kaufmännische Leitung  
Pflegedienstleitung

| Michael Salcher

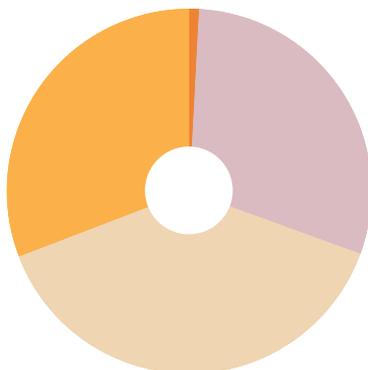
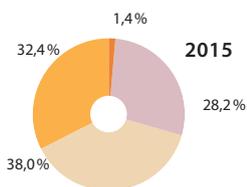
| Emmanuelle Tiertant

## Betriebsrat

Vorsitzende

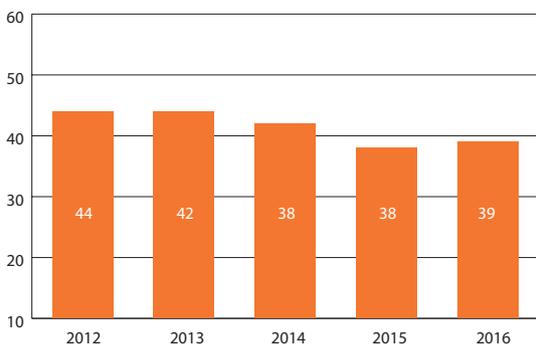
| Kornelia Falck bis 26.09.2016

| Annika Röder ab 27.09.2016



### | Pflegestufen |

- *Pflegestufe 0* 0,9 %
- *Pflegestufe 1* 29,8 %
- *Pflegestufe 2* 38,5 %
- *Pflegestufe 3* 30,8 %



### | Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Aufgrund der kontinuierlichen Vollausslastung der Einrichtung, konnte auch die Zahl der Vollkräfte leicht erhöht werden.

---

# Impressum

---

**Herausgeber:**

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

**Redaktion:**

Geschäftsführer

Jürgen Jung

**Controlling**

Leitung Hubert Königer

**Marketing/Öffentlichkeitsarbeit**

Leitung Sybille Müller-Zuber

**Fotos:**

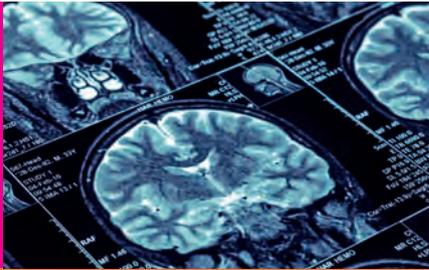
Albert Fritz, iStockphoto

**Druck:**

Späth Media GmbH

76532 Baden-Baden





Klinikum Mittelbaden gGmbH  
Dr.-Rumpf-Weg 7  
76530 Baden-Baden  
[www.klinikum-mittelbaden.de](http://www.klinikum-mittelbaden.de)  
[info@klinikum-mittelbaden.de](mailto:info@klinikum-mittelbaden.de)